



## Wortprotokoll der 16. Sitzung

### Ausschuss für Sport und Ehrenamt

Berlin, den 28. Januar 2026, 14:30 Uhr  
10557 Berlin  
Paul-Löbe-Haus  
4 300

Vorsitz: Aydan Özoğuz, MdB

## Tagesordnung

**Vor Eintritt in die Tagesordnung**                      **Seite 5**

**Tagesordnungspunkt 1**                                      **Seite 5**

**Stand der Vorbereitung der Olympischen und  
Paralympischen Spiele Milano Cortina 2026**

**Selbstbefassung SB 21(5)16**

**Tagesordnungspunkt 2**                                      **Seite 19**

Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD und  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

**Olympische und Paralympische Sommerspiele –  
Volle Unterstützung einer  
deutschen Bewerbung**

**BT-Drucksache 21/3029**

**Federführend:**

Ausschuss für Sport und Ehrenamt

**Mitberatend:**

Ausschuss für Wirtschaft und Energie

Verkehrsausschuss

Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und  
nukleare Sicherheit

Ausschuss für Tourismus

Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und  
Kommunen

Haushaltsausschuss



**Tagesordnungspunkt 3** **Seite 24**

Antrag der Abgeordneten Christian Görke, Nicole Gohlke, Doris Achelwilm, weiterer Abgeordneter und der Fraktion Die Linke

**Bundeskaderathletinnen und -athleten finanziell und sozial absichern sowie anschließende Berufsperspektiven ermöglichen**

**BT-Drucksache 21/3616**

**Federführend:**  
Haushaltsausschuss

**Mitberatend:**  
Ausschuss für Sport und Ehrenamt  
Ausschuss für Arbeit und Soziales

**Tagesordnungspunkt 4** **Seite 25**

Unterrichtung durch das Deutsche Institut für Menschenrechte

**Jahresbericht 2024**

**BT-Drucksache 21/2400**

**Federführend:**  
Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe

**Mitberatend:**  
Innenausschuss  
Ausschuss für Sport und Ehrenamt  
Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz  
Ausschuss für Arbeit und Soziales  
Ausschuss für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

**Tagesordnungspunkt 5** **Seite 25**

Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Baukulturbericht 2024/25 der Bundesstiftung**

**Baukultur**

**mit**

**Stellungnahme der Bundesregierung**

**BT-Drucksache 20/11650**

**Federführend:**  
Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen

**Mitberatend:**  
Ausschuss für Sport und Ehrenamt  
Ausschuss für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat  
Ausschuss für Tourismus  
Ausschuss für Kultur und Medien

**Tagesordnungspunkt 6** **Seite 26**

Verschiedenes

**Mitglieder des Ausschusses**

	<b>Ordentliche Mitglieder</b>	<b>Stellvertretende Mitglieder</b>
CDU/CSU	Auernhammer, Artur Güntzler, Fritz Lehmann, Jens Mayer, Stephan Stier, Dieter	Gutting, Olav Linnemann, Dr. Carsten Müller, Florian Steiniger, Johannes Stetten, Christian Frhr. von
AfD	König, Jörn Korell, Thomas Schieske, Lars	Bleck, Andreas Naujok, Edgar Treuheit, Bastian
SPD	Coße, Jürgen Lugk, Bettina Özoğuz, Aydan	Abdi, Sanae Bettermann, Daniel Eichwede, Sonja
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Nick, Dr. Ophelia Winklmann, Tina	Limburg, Helge Müller, Sascha
Die Linke	Görke, Christian	Bosch, Jorrit



---

## **Sachverständigenliste**

zur Sitzung des Ausschusses für Sport und Ehrenamt  
am Mittwoch, 28. Januar 2026

---

### **Deutscher Olympischer Sportbund e.V. (DOSB)**

Otto Fricke, Vorstandsvorsitzender

Christian Sachs, Leiter Hauptstadtbüro des Deutschen Sports

### **Deutscher Behindertensportverband e.V. (DBS)**

Hans-Jörg Michels, Präsident

Idriss Gonschinska, Vorstandsvorsitzender

Marc Möllmann, Vorstand Leistungssport



## Vor Eintritt in die Tagesordnung

Die **Vorsitzende**: Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich eröffne die 16. Sitzung des Ausschusses für Sport und Ehrenamt und begrüße alle ganz herzlich. Aus dem Bundeskanzleramt steht uns, wie gewohnt, die Staatsministerin Dr. Christiane Schenderlein bis ungefähr 15.50 Uhr zur Verfügung. Danach sind wieder Verpflichtungen im Plenum dran. Dann haben wir die Abteilungsleiterin Sport und Ehrenamt Dr. Barbette Kibele und Referatsleiter Dr. Patrick Spitzer, auch Ihnen natürlich ein herzliches Willkommen. Gleichzeitig möchte ich auch alle Ressort- und Ländervertreter herzlich begrüßen, die sich zugeschaltet haben. Dann begrüße ich eine Gruppe junger Menschen, die ein Praktikum machen im Deutschen Bundestag. Sie werden uns heute zuschauen, weil Sie sich für die Arbeit des Deutschen Bundestages interessieren, wurde mir gesagt. Einige nicken, also auch Ihnen ganz herzlich willkommen. Sie können heute diese Ausschusssitzung live verfolgen. Die Sitzung ist wieder öffentlich und wird auch live übertragen, steht dann ab morgen in der Mediathek zur Verfügung.

Bevor wir einsteigen, würde ich Sie bitten, sich zu erheben. Wir gedenken Dr. Karl Quade, der am zweiten Weihnachtsfeiertag im Alter von 71 Jahren verstorben ist. Dr. Quade war eine herausragende Persönlichkeit des deutschen paralympischen Sports. Zunächst hat er die paralympische Familie als aktiver Sportler im Standvolleyball bereichert und gewann nach einer Silbermedaille 1984 in New York bei den Paralympics 1988 in Seoul die Goldmedaille. Insgesamt trat er dreimal bei Paralympischen Spielen an. Nach seiner aktiven Karriere blieb er dem Leistungssport aufs Engste verbunden. Er betreute die deutsche Mannschaft bei 15 Spielen als Chef de Mission und konnte dort seine Erfahrung als Aktiver einbringen. Ab 1995 war er über 30 Jahre lang Vizepräsident im Deutschen Behindertensportverband. Sein berufliches Leben war ebenfalls vom Sport geprägt. Zunächst als stellvertretender Direktor des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, dann als Referatsleiter in der Abteilung Sport des Bundesministeriums des Innern und für Heimat, war er dem Sport aus fachlicher Perspektive stets verbunden. Die paralympische Bewegung in Deutschland hätte ohne Dr. Karl Quade nicht die dynamische und erfolgreiche

Entwicklung genommen, die wir in den vergangenen Jahrzehnten sehen konnten. Über einen vergleichbar langen Zeitraum haben nur wenige den paralympischen Sport so intensiv geprägt. Für seine Verdienste wurde Dr. Quade 2008 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Wir werden ihn in diesem Ausschuss als fachkundigen, engagierten und erfahrenen Gast in allen Fragen des paralympischen Sports vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

### *Gedenkpause*

Die **Vorsitzende**: Sie haben sich zu Ehren des Verstorbenen erhoben. Ich danke Ihnen.

Diese Übergänge sind jetzt immer nicht ganz einfach, aber wir beginnen jetzt natürlich mit unserer Ausschusssitzung und ich wage zu sagen, es hätte Dr. Quade auch gefallen, dass wir uns wieder an die Arbeit machen. Damit rufe ich Tagesordnungspunkt 1 auf.

## Tagesordnungspunkt 1

### Stand der Vorbereitung der Olympischen und Paralympischen Spiele Milano Cortina 2026

#### Selbstbefassung SB 21(5)16

Die **Vorsitzende**: In Tagesordnungspunkt 1 informieren wir uns über den Stand der Vorbereitung der Olympischen und Paralympischen Spiele Milano-Cortina 2026. In neun Tagen findet die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele im Olympiastadion San Siro in Mailand statt. Exakt einen Monat später starten die Paralympischen Spiele. Der DOSB und der DBS sind in den finalen Vorbereitungen, ebenso wie die Athletinnen und Athleten, und wir freuen uns, dass wir darauf heute einen Ausblick bekommen können. Dafür begrüße ich vom Deutschen Olympischen Sportbund den Vorstandsvorsitzenden Otto Fricke und den Leiter des Hauptstadtbüros Christian Sachs. Vom Deutschen Behindertensport begrüße ich den Präsidenten Hans-Jörg Michels und erstmalig hier in dieser Runde den Vorstandsvorsitzenden Idriss Gonschinska. Herr Gonschinska, für Ihre neue Tätigkeit an der Spitze des DBS wünsche ich Ihnen im Namen des Ausschusses viel Erfolg und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. Last but not least begrüße ich ebenfalls vom DBS den Vorstand Leistungssport Marc Möllmann. Ihnen allen ein herzliches Willkommen. Dann kommen wir auch



schon zu den Berichten über den Stand der Vorbereitung der Olympischen und Paralympischen Spiele. Die vom Deutschen Olympischen Sportbund eingereichte PowerPoint-Präsentation und die vom Deutschen Behindertensportverband eingereichte Stellungnahme wurden bereits als Ausschussdrucksachen an alle verteilt. Die PowerPoint-Präsentation des Deutschen Behindertensportverbandes wurde an die Ausschussmitglieder verteilt und wird im Nachgang der Sitzung auch veröffentlicht. Wir beginnen mit dem Eingangsstatement, Sie kennen das fast alle: pro Verband jeweils fünf Minuten. Bitte behalten Sie das Zeitfenster auch im Auge. Wir beginnen mit dem DOSB. Bitte schön, Herr Fricke, Herr Sachs. Wer mag beginnen?

**Otto Fricke (DOSB):** Danke, Frau Vorsitzende. Ich will gar nicht zu sehr noch mal wiederholen, was wir über die PowerPoint-Dokumentation schon mitgegeben haben. Das hat jeder von Ihnen gesehen und gelesen. Ich will anhand von vier Punkten kurz ein wenig die Situation darstellen. Ich will davor aber schon mal sagen, natürlich gibt es die Olympischen Spiele nur im Doppelpack mit den Paralympischen. Das ist eine klare gemeinsame Aufgabe, die wir hier haben. Das mag die Deutsche Bahn noch nicht ganz verstanden haben, will ich mit einem kleinen Seitenhieb sagen, zumal die Deutsche Bahn gar nicht Sponsor für die Olympischen Spiele oder für die olympischen Sportler an der Stelle ist, sondern, würde ich an der Sache sagen, bewusst sagt Winterspiele und nicht Olympische Spiele. Das sei mir als Anmerkung mal hier auch in dieser Runde und auch öffentlich erlaubt. Zweitens, wie blicken wir auf die Spiele? Na ja, it's coming home. Wir haben jetzt wieder diese Spiele mit einem olympischen Spirit, den wir, ich darf daran erinnern, beim letzten Mal nicht haben konnten, allein wegen Corona. Wir kriegen jetzt wieder die olympische Familie vor Ort, nicht nur für diejenigen, die als Familienangehörige kommen, sondern für viele andere auch mehr. Wir haben 184 Athleten, größte Anzahl seit Turin, größte überhaupt – Turin war zweitgrößte –, hat natürlich auch was mit der Nähe zu tun und hat natürlich was mit der Tatsache zu tun, dass wir zwei Eishockeymannschaften haben. Das Ziel ist, Sie wissen es auch aus der Vorlage, wir wollen, wie übrigens bei den World Games, wieder unter den ersten Dreien sein. Ich bin da guten Mutes, vor allen Dingen, wenn ich gesehen habe, was auch am

letzten und vorletzten Wochenende an überraschend guten Leistungen durch die deutschen Sportlerinnen und Sportler erreicht worden ist. Aber am Ende ist es Sport, Wettbewerb, und da guckt man dann mal hin. Punkt zwei. Wie steht es um Gastgeber und Geschehen? Ich will hier klar sagen, was die technischen Dinge angeht, es läuft, würde der Rheinländer sagen, der Italiener hat dafür seine eigenen Ausdrücke. Aber wir sind hier guten Mutes. Von allem, was wir sowohl über unseren Chef der Mission, Olaf Tabor, hören, der sich heute schon auf den Weg nach Italien macht, sonst wäre er hierhin gekommen, will ich da auch deutlich sagen, dass das alles gut und in Ordnung geht. Wir haben wieder ein Deutsches Haus. Es ist auch so, dass wir es natürlich sehr vorteilhaft finden, dass wir da überwiegend auf vorhandene Sportstätten zurückgreifen können und dass wir natürlich das Problem haben, dass allen bekannt ist, es sind acht verschiedene Regionen, in denen an 15 Wettkampfstätten diese Olympischen Spiele stattfinden, mit all den Problemen, was wir schon bei der Eröffnung erleben werden, durch synchron geschaltete Eröffnungsfeiern. Im Moment läuft die Wahl für die Fahnenträger. Ich weiß, dass Einzelne schon abgestimmt haben. Ich bin mir sicher, dass alle, die hier anwesend sind, und die, die uns zuhören, noch abstimmen werden. Übrigens darf ich sagen aus persönlichen Gesprächen, egal, ob es ein Superprofi aus Amerika ist oder jemand ist, der eine Sportart hat, die man nicht so oft sieht, alle fühlen sich sehr geehrt, allein schon dazuzugehören. Ansonsten kann ich nur sagen, es hat geschneit. Es wird noch einmal schneien, das heißt, auch insofern ist es, was das Optische angeht, sehr gut, wie wohl die Veranstalter da auch alle Voraussetzungen geschaffen haben. Die dezentrale Struktur wird uns alle vor Probleme stellen, wenn wir denn dann vor Ort sind. Wir müssen hier gucken, wie wir das gut hinkriegen, weil die Entfernungen doch groß sind. Teilweise müssen wir eben auch gucken, wie wir dann, ich nenne hier nur Livigno, da auch gut hinkommen, weil wir im Zweifel über Pässe müssen. Das Deutsche Haus wird wieder das Wohnzimmer sein. Auch das ist vorbereitet und gestaltet. Wir haben auch wieder eine Fanzone an der Stelle in Cortina, nicht in Milano und nicht an den anderen. Da musste man sich auf eine Stelle konzentrieren. Das war dann nämlich für die Frage als Drittes, was bedeutet das aus sportpolitischer Sicht? Wir haben hier eine Gelegenheit, für



Deutschland Werbung zu machen. Nicht laut, denken Sie daran, bitte, wir sind im Continuous Dialogue. Wir sind schon dabei, sagen, wir haben Interesse. Das bedeutet auch, ja, man kann sagen, natürlich bewerben wir uns, natürlich haben wir ein Verfahren, das läuft. Man kann auf Rückfrage alles machen. Aber, und das haben wir auch allen vier Bewerbern schon gesagt, bitte Zurückhaltung. Haltet euch an die Regeln, die im Übrigen auch das IOC da immer wieder nach draußen gegeben hat. Aber, das darf ich auch sagen, aufgrund meiner bisherigen Kontakte, man schaut schon sehr, sehr gerne darauf, wie weit die Deutschen in ihrer Entwicklung sind und schaut natürlich auch auf den 26.9., wo dann entschieden wird durch die Mitgliederversammlung, ganz demokratisch. Wir haben hochrangige Gäste. Sie haben das auch anhand der Liste gesehen. Ein hochrangiger Gast sitzt mir gegenüber. Und da sind wir auch sehr froh. Und ich glaube, es ist das erste Mal, dass wir Bundespräsident und Bundeskanzler bei den Winterspielen haben. Und auch das erfreut uns sehr. Für die Leistungsstrukturen, ja, ich könnte jetzt tief ins Sportförderungsgesetz gehen, wenn ich denn mehr als 42 Sekunden hätte. Aber das will ich nicht tun. Aber es zeigt uns dann natürlich vielleicht auch ein wenig, wo stehen wir bei der Spitzensportförderung? Wo ist sie gut? Wo ist sie vielleicht schlecht? Warum haben die Niederländer so viel mehr Schlittschuh-erfolgreiche Leute dabei, während wir das vielleicht nicht so sehr haben? Warum sind wir aber weiterhin im Eiskanal, wo alle darauf hoffen, so erfolgreich? Und, und, und. Aber das gibt uns eine große Möglichkeit. Nicht nur den Medaillenspiegel, sondern auch wieder die Auswirkung, brauche ich niemandem zu sagen, auf den Nachwuchs. Was werden wir von den Spielen als letzter Punkt noch mitnehmen? Neben dem Coming Home und Paris können wir genau sehen, was erwartet das IOC? Deswegen bin ich auch in der Observer-Kommission von Spielen in Zukunft. Darauf wird ein Schwerpunkt des DOSB liegen, weil wir Argumente haben wollen, um dann die Olympischen Spiele auch nach Deutschland zu holen. Aber das ist dann eine andere Frage. Danke.

Die **Vorsitzende**: Ganz herzlichen Dank. Dann gehen wir über zum DBS. Und wer startet dort? Herr Michels, bitte schön.

**Hans-Jörg Michels** (DBS): Vielen Dank, Frau Vorsitzende Özoğuz. Sehr geehrte Frau Staatsministerin

Dr. Schenderlein, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, liebe Kolleginnen und Kollegen des DBS, sehr geehrte Gäste, wir freuen uns sehr, Sie heute im Rahmen dieser Sitzung über den aktuellen Stand der Vorbereitung der Paralympischen Spiele 2026 in Italien informieren zu dürfen. Im Namen des Deutschen Behindertensportverbandes bedanke ich mich herzlich für die Einladung zu dieser Sitzung. Die Vorbereitungen des DBS auf die Olympischen und Paralympischen Spiele 2026 sind geprägt von strukturellen und personellen Veränderungen innerhalb des DBS, zum Teil hausgemacht, zum Teil gottgegeben. Sie hatten es schon angesprochen, Frau Vorsitzende. Ich freue mich sehr, dass erstmals an dieser Sitzung des Ausschusses der neu installierte Vorstand des DBS vertreten wird. Ich darf Ihnen noch einmal Idriss Gonschinska als neuen Vorstandsvorsitzenden und Marc Möllmann als Vorstand Leistungssport vorstellen. Der Vorstand Sportentwicklung, Benedikt Ebert, lässt Sie aus Frechen herzlich grüßen. Gleichzeitig, Frau Özoğuz, Sie haben es erwähnt, müssen wir leider den Verlust eines langjährigen Weggefährten und Kämpfers für die Belange des paralympischen Sports verkraften: Dr. Karl Quade, Sie hatten es erwähnt, langjähriger Vizepräsident im DBS und Chef de Mission bei etlichen Paralympischen Spielen. Vielen Dank für Ihre lieben Worte. Ein großer Verlust für den DBS. Er war ein absoluter Fachmann und wie man bei uns in Osnabrück sagen würde, er war ein Guter. Marc Möllmann wird seine Position als Chef de Mission bei den anstehenden Winterspielen in Mailand/Cortina übernehmen. Von diesen Veränderungen unbenommen bleibt das Selbstverständnis des DBS, welches auch die Vorbereitung auf die Paralympischen Spiele 2026 leitet. Daher erlaube ich mir, diese Leitplanken in aller Kürze zu skizzieren. Denn aus unserer Sicht ist es gerade in volatilen Zeiten wie diesen umso wichtiger, sich an klaren Leitlinien zu orientieren. Sie wissen, dass wir uns neben dem Engagement für den Sport insbesondere weiterhin für die Belange körperlich und geistig behinderter Menschen in Deutschland und für deren Zugang zum Sport, deren Gleichstellung und Teilhabe einsetzen müssen und werden, auch noch nach exakt 75 Jahren nach unserer Gründung. Erstens, wir wirken für eine Gesellschaft, in der jeder Mensch unabhängig von Behinderung die Kraft, Freude und das Potenzial des Sports entfalten kann. Zweitens, wir nehmen



Barrieren den Wind aus den Segeln, damit sich Zugänge zu Sporträumen für alle verbessern, Teilhabe möglich wird und Gemeinschaft wächst. Drittens, wir wollen Menschen überzeugen und unterstützen, sich hohe Ziele zu setzen, um inspirierende Dinge zu tun. Athletinnen und Athleten des Teams Deutschland Paralympics sind Vorbilder für alle, für die gesamte Gesellschaft. Auf dieser Grundlage und mit dieser Maßgabe maximalen Erfolgs bereiten wir uns auf die Paralympischen Spiele 2026 vor, über deren Details wir nun ein paar Informationen geben möchten. Die Spiele finden vom 06. bis 15. März statt. An neun Wettkampftagen werden 79 Medaillenevents in sechs Sportarten ausgetragen, insgesamt etwas über 660 Teilnehmer. Unser deutsches Team besteht aus 38 Athletinnen und Athleten und Sportlern sowie sechs Guides. Insgesamt rund 108 Mitglieder der Delegation. Es handelt sich um das zweitgrößte deutsche paralympische Winterteam aller Zeiten. Unsere Athletinnen und Athleten sind in vier Sportarten vertreten: Para Ski Alpin, Para Ski Nordisch, Para Snowboard und erstmals seit 20 Jahren auch wieder im Para Eishockey. Ich gebe mal weiter wegen weiterer Details an Idriss Gonschinska.

**Idriss Gonschinska (DBS):** Ich nehme den Faden gern auf. Natürlich haben wir uns auch intensiv befasst im Vorbereitungsprozess des Teams, haben uns hohe Ziele gestellt. Das erste war, einfach breiter vertreten zu sein mit vier Teams in vier Sportarten. Dann natürlich im Sinne des Exzellenzclusters zu den Top sechs Nationen bezogen auf die Gesamtzahl der Medaillen dazuzugehören, aber eben auch als Teil von Sportdeutschland, Deutschland zu repräsentieren, Vorbilder für alle zu sein, zu inspirieren, für Gemeinschaft und Inklusion zu wirken an dieser Stelle. Die Herausforderungen, die wurden schon genannt mit den unterschiedlichen Wettkampfstellen in dem Management. Aber ich kann sagen, dass wir gut darauf vorbereitet sind. Das Event der Einkleidung, und das ist unsere letzte Seite in der Präsentation, gemeinsam mit dem Team D war inspirierend für die Athleten und das ist wichtig zum Schluss. Sie sind wirklich gut vorbereitet, ready to go und haben sich diese anspruchsvollen Ziele gesetzt. Und ich glaube, dieser mentale Aspekt der letzten Seite, den wir neben den Repräsentanten wahrnehmen, ist ein wichtiger Impuls, den wir gerne noch mal teilen wollen. Denn die Athleten haben bei

dem gemeinsamen Event diesen Teamgedanken für Deutschland verkörpert und sich als Team wahrgenommen. Und sie sind bereit, ihren Traum zu leben und sich einzubringen. Und wir freuen uns auf den Prozess in Mailand und Cortina.

Die **Vorsitzende:** Ganz herzlichen Dank für diese schöne Einführung. Wir sind schon alle ganz gespannt auch in diesem Raum. Wir kommen jetzt auch direkt dann zum Gespräch miteinander, zu den unterschiedlichen Fragen- und Antwortzeiten, die die Fraktionen haben. Wir beginnen mit der Unionsfraktion. Sie wissen das, aber ich mache Sie noch mal darauf aufmerksam: Fragen und Antworten sind in dem jeweiligen Zeitbudget der Fraktionen. Die Fraktionen haben unterschiedlich hohe Zeitbudgets. Also bitte ein bisschen darauf achten, wenn es mehrere Fragen gibt, dass auch andere noch antworten könnten. Wir beginnen bei der Union mit Artur Auernhammer.

Abg. **Artur Auernhammer (CDU/CSU):** Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Liebe Kolleginnen und Kollegen und vor allem liebe Sportverbände, der Countdown läuft und das olympische und paralympische Fieber steigt. In der Bevölkerung merkt man das auch. Die Wintersportwochenenden, die jetzt in den letzten Wochen stattgefunden haben, die machen so richtig Stimmung auf Wintersport. Und ich finde das auch eine gute Entwicklung. Und vor allem freuen wir uns jetzt alle auf die Olympischen und Paralympischen Spiele und noch dazu zum ersten Mal wieder Spiele, ich sage jetzt mal, nicht mit Corona-Auflagen, wie wir sie in Peking hatten. Das war eine große Herausforderung damals. Aber wir haben eine andere Herausforderung und es sind die verschiedenen Spielstätten auch angesprochen worden. Und da wäre meine Frage sowohl an den DOSB wie an den DBS, das sind Strecken, die müssen wir bewältigen. Wir haben jetzt die Anreise nach Mailand, wollen dann rüberwechseln nach Cortina. Das sind fünf Stunden Fahrzeit, wenn die Straße frei und trocken ist. Wir haben momentan eine Situation draußen, die nennt sich bei uns auf dem Dorf Winter, da kann die Fahrzeit etwas länger dauern. Und wie bewerkstelligen Sie die ganze Logistik und vor allem auch der DBS? Wir haben hier auch Menschen mit Handicap, die dort zu bewegen sind. Wie wollen Sie das Ganze logistisch auf die Beine stellen ohne Bahn?

Die **Vorsitzende:** Bitte schön, DOSB erstmal.



**Christian Sachs (DOSB):** Erstmal vielen Dank, Herr Abgeordneter. Das ist wirklich von Tag eins der Planungen dieser Spiele eine unserer größten Herausforderungen, die Dezentralität. Das hat Auswirkungen auf verschiedenste Aspekte, Otto Fricke hat es eben erwähnt, auch ein bisschen natürlich auf das Thema Spirit der Spiele. Das Stichwort ist ein bisschen: sind das möglicherweise Weltmeisterschaften an acht verschiedenen Orten, die im Fernsehen gut zusammengeschaltet sind, aber wo eigentlich der olympische Geist nur sehr bedingt sich entwickeln kann. Das ist eine Sorge, die wir haben. Das hat mit der Nachhaltigkeit zu tun. Das hat aber auch mit der innenpolitischen Situation im Gastgeberland zu tun, dass möglichst viele Provinzen involviert werden mussten. Für uns ist die Kernlösung von Anfang an gewesen: maximale Dezentralität auch in unseren Teilmannschaften. Das heißt, die Wege, du hast es beschrieben – Schneeketten etc. haben wir zwar eingepackt –, aber im Kern muss es natürlich darum gehen, dass Athletinnen und Athleten optimal sowohl im Training als auch im Wettkampf zu den jeweiligen Plätzen kommen, auch wieder heil zurückkommen in ihre Olympischen Dörfer, teilweise Hotels. Dementsprechend zum Beispiel Teilmannschaft Biathlon, die normalerweise in Cortina im Olympischen Dorf untergebracht werden würde, die haben wir ganz bewusst nach Antholz gelegt, in Absprache mit dem Deutschen Skiverband, damit dort eine optimale Anpassung auch an die spezielle Höhe in Antholz möglich ist, aber vor allen Dingen eben keine langen Transferzeiten sind. Und die Strecke Cortina-Antholz ist – mit 1,15 Stunden kalkuliert – schon die kürzeste, die wir ungefähr im gesamten Kalender haben.

**Marc Möllmann (DBS):** Auch der DBS hat das Stichwort Dezentralität bzw. Mehrdimensionalität von Anfang an berücksichtigt. Wir sind nur an drei Standorten, aber das ist eine große Herausforderung. Wir probieren im administrativen, organisatorischen Bereich, alle Standorte abzudecken und dann bestmögliche Rahmenbedingungen für die Athleten, zu schaffen, dass die Betreuer, Trainer, Ärzte, Physiotherapeuten an allen drei Standorten gleichermaßen vertreten sind. Und wir vom Betreuungsteam, von der Mannschaftsleitung, von der Delegationsleitung probieren, uns so zu organisieren, dass wir auch überall Präsenz zeigen.

Abg. **Artur Auernhammer (CDU/CSU):** Nachfrage: Auf der einen Seite entstehen ja da auch mehr Kosten wahrscheinlich, weil die Teams zerrissen sind oder [Herr Sachs] hat es angesprochen, es sind wie verschiedene Weltcups auf einmal. Und auch bei Ihnen im DBS, wenn Ärzte dort sein müssen und die Betreuer dort und dort sein müssen, entstehen da Mehrkosten? Und was meiner Meinung nach, es ist schon angesprochen worden, auf der Strecke bleibt, ist der olympische Gedanke, dass sich die Jugend der Welt trifft. Sie trifft sich nicht, sie ist in ganz Norditalien verteilt.

**Otto Fricke (DOSB):** Ein bisschen ist da sicherlich was dran. Ich sage aber gleichzeitig, auch um erst mal den Punkt der Mehrkosten zu beantworten, für uns heißt das eher, dass wir uns mit unseren Teams an den einzelnen Standorten aufteilen. Wir haben dadurch nicht zusätzliches Personal, sondern da gucken wir. Ich sage das jetzt auch mal für den Vorsitzenden, der wird sich auch auf Rundreisen befinden. Ich bin am Anfang in Mailand, weil wir die Beobachtermission haben, zu gucken, wie machen wir es, wie funktioniert es, was können wir dafür lernen. Aber für den Veranstalter ist das, was den Spirit angeht, das gebe ich unumwunden zu, schwierig. Ich will aber doch allen Anwesenden auch sagen, die Entscheidung, es nach Milano/Cortina zu geben, ist a) Winterspiel-Entscheidung, b) man kannte Paris nicht und c), die Alternative zu sagen, wir bauen überall neu – da sage ich ganz offen, wäre das wahrscheinlich dann in Europa sehr, sehr schwierig gewesen. Deswegen müssen wir versuchen, wie wir den Spirit hinbekommen, wie wir auch die Leute regelmäßig ins Deutsche Haus holen, wie wir aber auch versuchen, Veranstaltungen etwa in Milano zu machen und dann auch die Besucher entsprechend dahin zu bringen.

**Idriss Gonschinska (DBS):** Ich kann mich da nur anschließen. Das ist die Herausforderung in dem Logistikprozess. Wir haben das aber langfristig vorbereitet und insofern sind es unterschiedliche Teams, die möglichst breit aufgestellt sind. Und ich folge Otto, ich werde eine ähnliche Funktion – oder wir als Mannschaftsleitung – generieren, wir werden uns bewegen zu den Athleten, zu den Teams. Und die Spezifik des olympischen Spirits, das ist wirklich eine Herausforderung. Insofern werden wir auch versuchen, im Deutschen Haus dies zu ersetzen, dort Athleten und Trainer zu integrieren, Partner zu positionieren. Aber es sind



besondere Rahmenbedingungen, die eben der Situation der Spiele in Italien geschuldet sind. Gleichsam sind wir froh, dass es Spiele in Europa sind. Die Spiele kommen heim. Wir haben eine entsprechende mediale Präsenz, die wir nutzen werden und die uns auch helfen wird auf dem Weg zu der gemeinsamen Vision der Spiele in Deutschland.

**Hans-Jörg Michels** (DBS): Vielleicht ein kurzer Nachsatz von mir, wir hatten das an anderer Stelle auch schon erörtert, glaube ich hier im Kreis. Bitter zum Beispiel, bei der Eröffnungsfeier in Verona haben wir zwei Sportler-Slots für jedes Land und zwei Betreuer, glaube ich. Und das ist natürlich schade für die Sportler. Die erleben natürlich die Eröffnungsfeier ganz anders, wenn man nicht dabei ist. Das ist, ich weiß nicht warum, vielleicht sind es finanzielle Erwägungen gewesen der Italiener, um mehr Karten zu verkaufen in Verona, in der Arena. Aber das ist natürlich bitter für die Sportler, weil das prägt natürlich auch so eine Veranstaltung. Leider müssen wir damit leben.

Abg. **Artur Auernhammer** (CDU/CSU): Die Teilnahme an der Eröffnungs- und Schlussfeier ist auch eines der großen Highlights für alle Sportler, egal ob ich Medaillen gewinne oder nicht, und ist vielleicht ein Hinweis für zukünftige Vergaben an Olympischen Spielen, wenn man sich Standorte aussucht, wo wieder mehr zentral ist. Ich will jetzt keine Präferenz für irgendein Austragungsstandort in Deutschland hier erwähnen, aber das Stichwort Nachhaltigkeit ist auch gefallen. Jetzt wurde in Cortina eine komplett neue Bobbahn gebaut. Ich war im Sommer selber da, war zum Wandern und habe mir dann zufällig das alles angeschaut. Die bauen einfach. Wie ist die Situation überhaupt einmal in den Städten? Wie sehen Sie das als Verbände? Wenn wir viel über Nachhaltigkeit reden, bestehende Anlagen zu nutzen, wäre doch das eine. Und wir haben die Diskussion mit der Bobbahn, ob wir da nicht ausweichen. Und für mich ist auch die Frage der Nachnutzung dieser Sportanlagen.

**Christian Sachs** (DOSB): Ich versuche es in der Kürze der Zeit zu beantworten, weil es wirklich eine extrem komplexe Frage ist. Wir hatten in der Zwischenzeit sogar die Überlegung, ob ein möglicher Ausweichstandort für die Wettbewerbe Lake Placid in den USA sein könnte. Das war zwischenzeitlich der Plan B, da aus auch wirklich schwierigen Gründen, für uns kaum nachvollziehbar, die

Bahnen in Innsbruck, Igls und am Königssee nicht für geeignet gehalten wurden. Sportfachlich muss man, glaube ich sagen, die Erfahrungen unserer Athletinnen und Athleten sowohl im Bob als auch im Rodel- und Skeletonbereich sind absolut überragend, was diese Bahnen angeht. Nichtsdestotrotz stellt sich natürlich richtigerweise die Frage nach der Investition, die insbesondere für diese Spezial-Sportstätte natürlich extrem hoch ist. Und die letzte Bahn, die in Italien nutzbar war – in Bardonecchia, ist damals für Turin genutzt worden und inzwischen eine Ruine, praktisch gar nicht genutzt worden. Insofern muss es die Verantwortung auch der internationalen Verbände sein, im Bob- und Rodel- und Skeleton-Sport die Bahn in Cortina dementsprechend nachzunutzen. Die Konzepte für die nächsten Winterspiele sowohl 2030 als auch 2034, 2038, die man mehr oder weniger einsehen kann, inkludieren im Moment die Nutzung von bestehenden Bobbahnen. Aber das ist ein reales Problem.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Dann geht jetzt das Fragerecht an die AfD-Fraktion. Herr König.

Abg. **Jörn König** (AfD): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Vielen Dank, liebe Sachverständige, auch für die Statements, die Eingangsstatements und die zugeschickten Dokumente. Am Anfang mal ein Statement. Der DOSB und der DBS sprechen ständig von Zusammenhalt, Toleranz und Vielfalt. Die Realität sieht leider anders aus. Die Delegation des Sportausschusses zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen besteht aus fünf Mitgliedern. Es gibt aber nur vier Akkreditierungen und eine Fraktion wird gezielt ausgeschlossen. Nicht aus Platzgründen, nicht wegen formaler Vorgaben, sondern ausdrücklich wegen einer angeblichen politischen Agenda. Das ist für uns als vom Volk gewählte Parlamentarier nicht akzeptabel. Wir setzen uns nachweislich für den Sport ein, für mehr Mittel im Haushalt, für Frauen im Sport, für die Erhaltung von Sportstätten und ganz konkret für mehr Unterstützung von Athleten mit Behinderungen im Spitzensport. Wer uns trotzdem ausgrenzt, handelt nicht wertorientiert, sondern politisch selektiv. Das ist vonseiten des DOSB und des DBS eine Anmaßung, die ihnen nicht zusteht. Sport darf kein Instrument der Ausgrenzung und Diskriminierung sein. Und Organisationen, die Vielfalt predigen, müssen sie auch leben, auch gegenüber unbequemen Meinungen. Das, was sie



praktizieren, ist jedoch Doppelmoral. Kommen wir jetzt vom Statement zu meiner Frage. Wir haben Informationen vorliegen, dass es natürlich Physiotherapeuten gibt, die für ihre harte Arbeit einen regulären Tagessatz bekommen, und dass aber auch viele Physiotherapeuten angesprochen worden seien, dass man sie noch bräuchte, aber dass man ihnen keinen Tagessatz bezahlen könnte. In wie vielen Fällen trifft das zu? Oder ist das überhaupt eine Ente? Und was sagen Sie dazu? Geht an den DOSB.

**Christian Sachs** (DOSB): Grundsätzlich muss man erst mal feststellen, dass das einer der wenigen positiven Aspekte der Dezentralität dieser Spiele ist, dass wir im Bereich des Betreuungspersonals – sowohl Trainer als auch Techniker als auch medizinisches Personal – eine so gute Ausstattung bei den Winterspielen von den Organisatoren zugestanden bekommen haben, wie wir das zuletzt nie hatten. Dass wir insgesamt im Bereich der insbesondere finanziellen Ausstattung im Bereich Physiotherapie, aber auch psychologische Betreuung, Probleme haben, auch die Verbände ganz konkrete Probleme haben, die dementsprechenden Tagessätze zu zahlen, die teilweise dann kurz vorm Ehrenamt sich befinden, das ist eine Tatsache, die völlig unabhängig von Olympia an jedem Sportwochenende Realität ist.

Abg. **Jörn König** (AfD): Aber Sie wissen jetzt nicht, in wie vielen Fällen das ungefähr zutreffen wird? Wir sehen das sehr positiv, dass bei Olympia versucht wird, gleich viele Frauen- wie Männer-Wettbewerbe ins olympische Programm zu nehmen. Bei der Nordischen Kombination wehrt sich das IOC noch ein bisschen, beim Rennrodeln ist der Doppelsitzer der Frauen Gott sei Dank erstmalig im olympischen Programm. Aber aus unserer Sicht, warum nicht richtig, eins zu eins zu den Männern? Warum gibt es beim Doppelsitzer der Frauen nur ein Team pro Land, während es bei den Männern zwei Teams gibt? Und das Ganze bei dem Einfluss, den wir angeblich im internationalen Verband haben?

**Otto Fricke** (DOSB): Ich fange mal mit dem ersten Teil an, weil der zweite Teil, die Detailfrage Teilnehmeranzahl... Ja, es ist, was die Frage des Frauenanteils angeht, der höchste Frauenanteil bei Winterspielen bisher. Wir haben das Problem mit der Kombination, das ist ein Gesamtproblem, weil – das merke ich in Gesprächen auch mit den

europäischen Kollegen –, es bei der Frage der Kombination so manche gibt, die sagen: ja, passt das noch – das werden Sie sehen, wie viel Zuschauer bei Big Air sein werden in Livigno, wenn man das dann sehen wird – passt das denn dann noch? Ich glaube, aus Sicht des DOSB, nicht nur wegen der Medaillenerfolge, die wir da haben, ist es eben diese Kombination von Ausdauer und Sprung und Schnellkraft auf der anderen Seite, die eben zeigt, dass es was Besonderes ist. Und wir müssen da auch auf Dauer die 50 Prozent erreichen. Wobei ich den Hinweis geben darf, es wird aber auch sehr oft davon abhängen, ob wir uns in beiden Mannschaftssportarten, Eishockey männlich wie Eishockey weiblich, dann auch qualifizieren. Und dann kann es anders kommen. Zu dem Detail Rodeln, Christian.

**Christian Sachs** (DOSB): Gerne. Die Problematik, ich fange trotzdem noch mal mit der Nordischen Kombination an, ist natürlich eine, Herr Fricke hat das angedeutet, die die Disziplin selbst betrifft. Das IOC testet sehr intensiv die Attraktivität, was weltweite Zuschauerzahlen etc. angeht. Es gibt natürlich eine Vormachtstellung einiger weniger Länder – Norwegen, Österreich, Deutschland – im Bereich der Nordischen Kombination. Die Attraktivität im Gesamtportfolio, wenn man sich die Weltcup-Wochenenden anguckt, ist eben unterschiedlich. Deshalb ist das ein bisschen gefährdet. Auf der anderen Seite ist es auch positiv, dass das IOC sich sehr intensiv mit dem Programm der Spiele auseinandersetzt. Dass wir da grundsätzlich eine Gleichberechtigung uns wünschen würden, ist klar. Der Grund, warum die Nordische Kombination der Frauen noch nicht aufgenommen worden ist, ist, dass diese wenigen Länder und Athleten, die es weltweit gibt, die auf diesem Niveau konkurrieren können, bei den Frauen noch extremer ist. Im Bereich Rodeln ist das auch der Grund. Es gibt relativ kurz erst den Doppelsitzer bei den Frauen. Dementsprechend sind Weltspitzenleistungen einfach noch nicht so breit verteilt. Dementsprechend ist die Quotierung vom Fachverband niedriger angesetzt worden als bei den Herren.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank, damit geht das Fragerecht an die SPD-Fraktion, Jürgen Coße bitte.

Abg. **Jürgen Coße** (SPD): Schönen Dank, Frau Vorsitzende. Wir haben gerade ein Statement gehört am Anfang. Vielleicht sollte man dann auch mir die Möglichkeit geben, mal kurz ein Statement



abzugeben. Ich freue mich, dass ich Sie besuchen darf. Und das hängt vielleicht mit dem eigenen Verhalten zusammen, dass ich wahrscheinlich zu Ihnen kommen darf. Und wenn man, wie Herr Höcke, Inklusion als Irrweg betrachtet oder, wie Maximilian Kral, Leichte Sprache als idiotisch bezeichnet, dann glaube ich, hängt das vielleicht mit dem Menschenbild zusammen, was man selber hat und warum man vielleicht nicht als Gast eingeladen wird? Vielleicht das einfach mal vorweg. Mich ärgert so etwas, weil bewusst der Eindruck entsteht, als wenn es diese Vorkommnisse, die ich gerade beschrieben habe, nicht gegeben hat. Lieber Otto Fricke, lieber Deutscher Olympischer Sportbund und auch zu euch [Blick geht zum DBS], ihr habt da meine volle Unterstützung und nicht nur meine, sondern auch die meiner Partei und ich vermute mal von allen, die hier im Raum sitzen, außer die sich eben mit dem Statement geäußert haben. Ich finde, das muss man am Anfang auch mal klar aussprechen dürfen. Vielleicht zu den Fragen, die ich habe, und die beziehe ich – Otto, du wirst es mir nachsehen, weil wir uns auch lange noch kennen – eher auf die Paralympischen Spiele. Gibt es auch Besuche von hochrangigen Politikern bei Ihnen? Ich glaube, dass Ihre Sportarten, die Sie vertreten, es auch verdienen, dass hochrangige Politiker und nicht so ein in Anführungsstrichen Abgeordneter wie ich zu Ihnen kommt. Weil das wäre, sage ich mal, auch bei dem medialen Interesse sehr, sehr wichtig. Zweite Frage, unabhängig von der Freude auf dieses konkrete Ereignis: Gibt es jetzt schon Punkte, die Sie erkannt haben, die wir bezogen auf unsere eigene Bewerbung vielleicht auch besser machen können oder besser machen sollten? Und der letzte Punkt, Otto, jetzt kommst du doch ins Spiel: Habe ich das richtig gesehen, dass die Medaillenspiegel unterschiedlich ausgewertet werden, nämlich bei Ihnen die Gesamtzahl und bei den anderen Gold, Silber und Bronze? Und gibt es dafür vielleicht eine Erklärung, bzw. ich hätte selber eine, aber ich will nicht vermuten, sondern können Sie mir – Otto, du vielleicht auch für euch – noch mal eine Erklärung abgeben?

**Idriss Gonschinska (DBS):** Dann greife ich gern die erste Frage auf. Wir freuen uns natürlich, dass wir die entsprechende Sichtbarkeit und Wahrnehmung realisieren können. Ja, wir freuen uns, dass die Bundesministerin für Arbeit und Soziales Bärbel Bas uns besuchen wird. Natürlich auch, dass Frau

Dr. Schenderlein vor Ort sein wird. Und auch der Staatssekretär des Bundesministeriums für Verteidigung Nils Hilmer, der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung Jürgen Dusel und die von Ihnen benannten Vertreter hier aus diesen Reihen. Insofern ist es für den paralympischen Sport eine wichtige Entwicklung, die zur Sichtbarkeit und zur gesellschaftlichen Relevanz beitragen wird. Vielen Dank dafür und wir freuen uns auf den Austausch.

**Hans-Jörg Michels (DBS):** Vielleicht eine kurze Ergänzung noch. Ich habe mit dem Bundespräsidenten, als ich bei ihm war vor einigen Wochen, das Thema natürlich auch angefragt. Ich habe ihn extra noch mal eingeladen. Er sagte mir, dass er das immer im Wechsel macht. Und dieses Mal sind die Olympischen Spiele dran. Beim nächsten Mal Winterspiele wird es wieder anders sein. Wenn man richtig liest, müsste der Bundespräsident auch dann bei den Paralympics-Sommerspielen aufschlagen.

**Idriss Gonschinska (DBS):** Und wenn ich die Fragen noch mal aufnehmen darf, dann glaube ich, dass wir gut beraten sind, auch in dem Prozess der eigenen Bewerbung, die Worte von Otto Fricke zu berücksichtigen, dass es eine gemeinsame Dynamik, eine gemeinsame Bewerbung gibt der olympischen und paralympischen Bereiche und dass wir so soziale Nachhaltigkeit miteinander teilen. Und ich bin überzeugt, dass das im internationalen Kontext von großer Bedeutung ist und Deutschland sehr gut zu Gesicht steht. Denn unsere Athleten sind Vorbilder für alle mit ihren ganz besonderen Geschichten, die uns inspirieren und nach vorne bringen.

**Marc Möllmann (DBS):** Vielleicht ein kleines Statement zu der Medaillensystematik. Bei uns ist historisch gewachsen, dass wir die Gesamt-Medailenzahl betrachten, insbesondere weil wir die Breite auch immer als Ziel haben und deswegen auch die Leistungen von Gold bis Bronze berücksichtigen und weil es bei uns im Wintersport, so wie im Sommersport auch, viele Mehrfachmedaillengewinner gibt.

Die **Vorsitzende:** Noch ganz kurz Otto Fricke.

**Otto Fricke (DOSB):** Ganz schnell. Erstens der Medaillenspiegel ist Tradition. Da gibt es unterschiedliche Ansichten, ist wie mit der Frage Tore oder Assists mitrechnen oder nicht? Ich kann Ihnen



oder dir aber eine einfache Antwort geben. Die Bundesregierung verwendet den Medaillenspiegel so, wie er verwendet wird, mit Gold, Silber, Bronze. Und dann, wir können das in dem Entwurf des Sportfördergesetzes sehen, halten wir uns natürlich an die Vorgaben hier an der Stelle. Es ist Tradition. Ich will aber auch darauf hinweisen zum Schluss noch, wir sehen das genauso, wie wir es auch bei der Frage, wer hat an der Stelle geleistet. Ich muss aber auch darauf hinweisen, dass wir viele Hinweise bekommen, dass durch die Entscheidung der Sporthilfe, die ich völlig akzeptiere, zu sagen, nur noch die ersten Drei kriegen Prämie, wir natürlich wegkommen von der Frage Olympische Spiele bis Platz acht, bewerte ich das. Das muss man aber sehen. Das obliegt aber jedem da an der Stelle. Wir haben auch noch andere Stiftungen und Institutionen, die dann entsprechende Prämien an der Stelle geben. Ich persönlich glaube, es ist im Spitzensport immer eine Frage, die gesamte Leistung zu sehen. Und wenn du Topleistungen bringst, das sind die oberen acht, dann schon an der Stelle.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Dann gehen wir über zur Bündnis 90/ Die Grünen, Tina Winklmann.

Abg. **Tina Winklmann** (Bündnis 90/Die Grünen): Danke, Frau Vorsitzende. Frau Staatsministerin, liebe Experten, es freut mich, dass der geballte Sport hier ist. Und ich hoffe, irgendwann auch sagen zu können, Expertinnen sind mit drunter, Vorstandsvorsitzende. Da freue ich mich drauf. Das glaube ich, das kriegen wir alles noch hin, gemeinsam. Als erstes freue ich mich, dass wir zwei starke Teams am Start haben im Februar und im März. Wir haben so viele Athletinnen und Athleten wie noch nie am Start. Und das zeigt, wie wichtig es ist, dass Spiele in Europa stattfinden. Das zeigt sich einfach auch, dass unsere Athletinnen und Athleten Freunde, Familie begrüßen können bei den Spielen. Das sind wichtige Aspekte. Und eins will ich dazu sagen, nicht, dass mir Werbung unterstellt wird. Ich kann nichts für meinen Dialekt vor Ort. Das ist keine Werbung für Regionen etc. pp.

*Zwischenruf Abg. Artur Auernhammer (CDU/CSU):  
Macht nix, wir verstehen Sie auch so.*

Abg. **Tina Winklmann** (Bündnis 90/Die Grünen): Ich habe sehr, sehr aufmerksam natürlich diese Stellungnahme vom DBS gelesen und ich möchte sagen, wir freuen uns, dass der Herr Ehrenpräsi-

dent Friedhelm Julius Beucher und der ehemalige Sportdirektor Hartleb am Schluss noch die paralympische Fackel tragen werden. Das ist eine hohe Auszeichnung auch für unser Land. Jetzt, wenn wir uns das anschauen und das so durchlesen, fällt uns natürlich etwas auf. Wir haben ein tolles Para-Team am Start. Wir wollen das aber festigen, wir wollen das ausbauen. Wir wollen den Parasport in Deutschland voranbringen. Wir wollen immer mehr starke Athletinnen und Athleten fördern und die auf den Weg bringen. Und Sie haben in Ihrem Schreiben schon einige Sachen drin. Aber jetzt würde es mich freuen, wenn Sie das vielleicht noch mal ausführen könnten, wo denn der DBS die wichtigsten Nachschärfungen sieht in der Förderung unserer Sportlerinnen und Sportler.

**Idriss Gonschinska** (DBS): Vielen Dank für die Frage. Das ist natürlich ein komplexer Ansatz und wir sehen sehr deutlich, dass es viele positive Entwicklungen in der Sichtbarkeit, in der Förderung in den vergangenen Jahren gegeben hat. Und gleichsam sind wir natürlich noch einige Schritte im Potenzial entfernt, um den Vergleich in den olympischen Bereich zu bringen. Und es fällt mir ganz besonders zu Beginn auf, wenn man die unterschiedliche Situation sieht. Gleichsam ist es ein Prozess der kleinen Schritte, der Kontinuität. Und das hat ganz viel damit zu tun, dass man sportliche Exzellenz immer verbinden muss mit der individuellen Athletenförderung, die bei der Anzahl von round about 450 Bundeskaderathleten im paralympischen Bereich noch nicht vergleichbar ist. Wenn man an 30 Quotenplätze der Individualförderung denkt, wenn man daran denkt, dass nicht alle Athleten, die bei Paralympischen Spielen unser Land vertreten, gefördert werden können durch die Sporthilfe derzeit. Und wenn man daran denkt, dass natürlich die Entwicklungen, die Vorbereitungsprozesse immer professioneller werden und auch der Bereich der Jahresplanung für 28 olympische Sportarten einzuordnen ist, dem nicht entspricht. Eine große Chance und eine Herausforderung und auch verbunden mit spezifischer Qualifikation ist auch im Leistungssport, Personal zu suchen, Menschen zu binden und zu finden, die die Besonderheiten des Hochleistungssports für Menschen mit Einschränkungen beherrschen. Das hat viel mit Qualifizierung zu tun, aber eben auch damit zu tun, dass man sie binden muss, dass man sie adäquat bezahlen muss, dass die Gehaltsobergrenzen angepasst werden müssen und dass das



aufgebaut werden kann. Und der letzte Punkt, den ich ergänzen muss, ich glaube, sportlicher Erfolg und Entwicklung wird immer mit wissenschaftlicher Prozessbegleitung und technischen und innovativen Fortschritt zu tun haben. Und das trifft natürlich vom Potenzial sehr, sehr stark auch den paralympischen Bereich. Und wir haben diesmal zwei Athletinnen, die vom FES, vom Institut hier in Berlin betreut werden als Prototyp. Unser Team ist deutlich größer und ich sehe da viele Chancen. Aber wir sehen natürlich auch die positive Entwicklung in den letzten Jahren.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Dann geht schon das Fragerecht an die Linke, Christian Görke bitte.

Abg. **Christian Görke** (Die Linke): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Lieber Jürgen Coße, erstmal vielen Dank für die klare Botschaft in die Richtung der AfD und der schließe ich mich zu 100 Prozent an. Ich habe eine Frage an die Bundesregierung. Der DBS – und das klang schon an – adressiert in seiner Stellungnahme zu den Paralympischen Spielen, wir wollen langfristig Top-Platzierungen, wir wollen exzellente Zielstellungen formulieren, finanzieren aber den DBS nur mit 10 Prozent der Förderung der olympischen Sportarten. Und da braucht es deutlich mehr. Herr Gonschinska hat es eben gesagt: Kaderförderung, Personalausstattung, FES, Olympiastützpunkte, Stärkung wissenschaftliches Verbundsystem. Deshalb meine Frage an die Bundesregierung: Erkennen Sie diese Bedarfe an und wenn ja, welche konkreten – und da will ich jetzt gar nicht kurzfristige, mittelfristige – Schritte und Maßnahmen haben Sie in Ihren strategischen Überlegungen, weil ich glaube, diese Forderungen sind nicht nur realistisch, sondern sie sind auch vor dem Hintergrund unseres Verfassungsgebotes der Gleichberechtigung auch gerechtfertigt.

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAm): Vielen Dank, Herr Görke. Vielen Dank auch, Herr Gonschinska, für Ihre Einschätzung, die ich auch teile. Es ist auf jeden Fall so, dass es Aufwüchse gegeben hat in den vergangenen Jahren und wir auch weiterhin daran arbeiten, dass wir dort entsprechend auch dem, was wir an Athletenförderung hier haben oder an Athleten insgesamt an Kadern haben, durchaus auch die Relevanz erkennen. Wenn wir jetzt über Traineroffensive beispielsweise sprechen, ist es auch so, dass die auch dem paralympischen Bereich zugutekommen würden, natürlich auch die Unterstützung des FES

kommt dann auch den paralympischen Kadern zugute. Insoweit ist es in jedem Fall ein wichtiger Baustein auch für die Arbeit. Und wir werden es dann auch sehen, wie wir das entsprechend in der mittelfristigen Planung realisieren.

Abg. **Christian Görke** (Die Linke): Dann würde ich da gerne noch mal fortsetzen. Aber ich glaube, ich frage jetzt lieber mal den DBS. Sie haben diese Defizite benannt. Können Sie uns da mal aus Ihrer Sicht für so eine mittelfristige, vielleicht auch für die Haushaltsplanung 2027, steht jetzt an, eine verlässlich qualifizierte Bedarfsanalyse vorlegen, mit konkretisierten Bedarfen in verschiedensten Maßnahmen-Bereichen. Und wenn das nicht mündlich heute geht, wir würden uns als Sportausschuss sicherlich auch über eine schriftliche Vorlage freuen. Wenn ich schon dran bin. Ich habe gelesen, bei 448 Bundeskaderathleten stehen nur 30 Plätzen für den paralympischen Sport zur Verfügung. Quote unter sieben Prozent. Das wollen Sie jetzt anheben auf 50 Plätze in 2028. Gibt es da nicht einen größeren Steigungsbedarf? Oder warum sind Sie so vorsichtig in dieser Forderung?

**Hans-Jörg Michels** (DBS): Vielen Dank für Ihre Anmerkungen oder für deine Anmerkungen, Christian. Das ist natürlich ein wesentliches Anliegen, was wir als DBS haben. Das geht nicht so sehr als Vorwurf an die Bundesregierung oder auch die Länderregierungen. Sie wissen, in Brandenburg sind wir da gut unterstützt worden, was den Behindertensport angeht. Das ist eine Sache, die muss an uns alle gehen, das muss sich in den Köpfen ändern. Der behinderte Sportler, der behinderte Spitzensportler ist genauso gleichwertig zu behandeln, hat die gleichen Rechte wie ein olympischer Sportler oder ein Sportler ohne Behinderung. Das ist eine Sache, die muss sich in den Köpfen einfach ändern. Und da arbeiten wir jeden Tag dran. Wir sind im 75. Jahr unseres Bestehens. Das ist unser Ziel. Wir wollen eine Gleichberechtigung und wollen natürlich die Aufstockung und die Anpassung der Mittel. Wir haben Bedarfe, wir sind nur bei zehn Prozent im Vergleich zu den olympischen Disziplinen. Das wollen wir natürlich ändern, das ist unser Ansatz und da arbeiten wir jeden Tag dran. Aber das ist etwas, was sich in den Köpfen der Menschen von uns allen ändern muss. Eine Behinderung ist etwas Normales. Das ist so, das ist statistisch nicht so, aber ansonsten ist das so. Jeder hat die gleichen



Rechte. Ob Schwarz, Weiß, Alter, Geschlecht oder eine Behinderung, das ist, das kann ich im Prinzip des moralischen Universalismus, Grundgesetz.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Die Botschaft ist übergekommen. Vielen, vielen Dank. Ich war jetzt sehr großzügig, bitte in der zweiten Runde etwas mehr auf die Zeit zu achten. Wir machen jetzt noch mal eine kurze Runde. Jeder hat drei Minuten und auch die Antworten der Bundesregierung würden jetzt angerechnet werden. Bitte schön. Wir beginnen wieder bei der Union, Artur Auernhammer.

Abg. **Artur Auernhammer** (CDU/CSU): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Frage zum Nominierungsverfahren, einmal DBS, wie lief das bei Ihnen ab? Und aktuell, muss ich fast sagen, beim DOSB? Wir hatten letzten Samstag eine Sportveranstaltung in Österreich, da hat ein deutscher Athlet plötzlich den achten Platz belegt und hätte einmal unter die ersten acht oder zwei Monate die ersten 15 platziert werden. Warum ist das jetzt nicht möglich, wird draußen gefragt? Jeder fragt mich, warum darf der Luis Vogt jetzt nicht mit nach Olympia? Wie sind die Spielregeln? Ich kann mir schon vorstellen, wir hätten mit ihm auch Chancen. Und mit gestern Abend haben wir auch zwei Platzierungen unter den ersten 15 gehabt. Warum wird im Voraus schon so kurzfristig dicht gemacht?

**Otto Fricke** (DOSB): Erstens, es sind die zwischen FIS, DSV und DOSB vereinbarten Fristen. Da haben wir ganz klar gesagt, das ist das... Und das Interessante beim Vogt ist jetzt, dass er zum ersten Mal überhaupt was... und hätte er vorher schon eine halbe Qualifikation gehabt, wäre er noch in der Möglichkeit gewesen. Das ist die Entscheidung, wo ich dann auch sagen muss, die ist so gefällt. Das heißt aber nicht, dass wir das nicht genauso sehen, wie du auch. Den hätte ich gerne dabei. Aber, und das müssen wir sehen, wenn dann immer vor und nach versucht wird, noch in Führungszeichen einzubuchen, kommen wir an Grenzen der Möglichkeiten mit Akkreditierungen und Ähnlichem mehr. Wir sind jetzt dabei zu schauen, dass wir ihn noch in den Trainingsbereich hineinbekommen, dass wenn zum Beispiel ein Sportler sich verletzt, noch eine Möglichkeit da ist. Wir tun da alles, will aber auch deutlich sagen, es ist nicht eine Entscheidung des DOSB an der Stelle, sondern eine klare Begrenzung. Andere, das steht auch, um die Antwort gleich zu geben, haben gesagt, wir machen

das, siehe Schweiz und Österreich, nach Kitzbühel. Das war aber in der deutschen Übereinkunft nicht der Wunsch. Deswegen sage ich, mir gefällt es auch nicht. Was wir tun können, machen wir, aber Herrscher des Verfahrens ist das IOC, letzte Anmerkung. Dann kommt noch die Frage, warum haben wir, ich sage das jetzt umgangssprachlich, so wenige Plätze und Brasilien kriegt drei. Auch das ist eine Entscheidung des IOC, die ich aber nachvollziehen kann, weil sie versuchen natürlich auszubreiten. Stichwort was wir gerade bei der Kombination haben. Es ist immer eine Abwägung.

**Marc Möllmann** (DBS): Wir als DBS haben die glückliche Situation, dass die ganzen internationalen Fristen abgeschlossen sind. Wir haben die Nominierungssitzung am 11.02. und da sind dann auch fast alle nationalen Wettkämpfe abgeschlossen. Von daher haben wir das Timing gut gesetzt. Wir haben nur die einzige Problematik ist die Bipartite-Situation. Da wird die Entscheidung, ob ein Athlet mitkommen kann – Bipartite sind sogenannte White Cards –, die wird nach der Nominierungssitzung getroffen. Da müssen wir einfach nur einen Vorratsbeschluss im Vorfeld fassen.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Bevor ich das Wort weitergebe, wollte ich mal fragen, ist das zweite Mikro kaputt oder warum?

**Otto Fricke** (DOSB): Wir teilen.

Die **Vorsitzende**: Teilt ihr? Ja okay, wenn das so gewünscht ist.

**Otto Fricke** (DOSB): Bei uns will auch immer nur einer reden.

Die **Vorsitzende**: Alles gut, dann machen wir das so weiter. Dann geht aber jetzt das Fragerecht an die AfD-Fraktion, Herr König.

Abg. **Jörn König** (AfD): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Erst mal möchte ich, weil es die letzte Runde ist, jetzt allen Athleten und allen deutschen Athleten in Mailand und Cortina Gesundheit, Fairness und viel Erfolg wünschen. Dann möchte ich loben, dass der DBS und das FES jetzt sozusagen zusammengekommen sind, weil das lag eigentlich schon ewig auf der Hand. Wir sind eine Sportnation, wir sind eine Techniknation und gerade bei technischen Sportarten ist es eigentlich logisch, da, wo man Technik braucht, wie Ski oder Bobfahren, wo es seit Jahrzehnten hervorragend



gemacht wird. Das sind Sportarten, die sind prädestiniert für uns. Jetzt habe ich aber noch mal eine Frage, die geht so ein bisschen in dieselbe Richtung und auch in die Richtung DOSB und eigentlich nicht DOSB. Die katastrophalen Quotenregelungen des IOCs, die gerade angesprochen wurden im Rennrodeln, im Ski alpin, im Skispringen und wieder in der Nordischen Kombination. Da ist es zum Beispiel so, dass da ein Team aus nur zwei Sportlern besteht. Aus unserer Sicht greift hier das IOC massiv in die Regeln der Sportarten und der internationalen Verbände ein. Und die Wettbewerbe werden im Vergleich zu den WMs total verändert. Warum wird das von Ihrer Seite nicht mal klar angesprochen und kritisiert? Ich würde fast sagen, Sie haben da so eine gewisse falsche Rücksichtnahme gegenüber, vielleicht aus Angst vor Nachteilen bei einer deutschen Olympiabewerbung.

**Otto Fricke** (DOSB): Ich verstehe die Frage sehr gut und manchmal würde ich mir auch wünschen, wenn wirklich immer nur die Besten dann kommen. Aber, und das will ich dann schon sagen, es ist erstens ein Aushandlungsprozess zwischen dem IOC und den internationalen Fachverbänden. Zweitens hat das IOC für die olympische Bewegung ein Interesse daran, möglichst weltweite Abdeckung hinzubekommen, Interesse für die Olympischen Spiele, um nicht unterzugehen in einem durch Einzelsportarten, man siehe jetzt die Ausweitung der NFL, nur noch bestehenden öffentlichen Sportsystemen. Und da einen guten Kompromiss auszuhandeln, das ist dann die Aufgabe. Ich würde mir das auch wünschen. Ich sage aber auch für den DOSB, der auch NOK ist, es sind eben nicht zusammengelegte Weltmeisterschaften. Deswegen müssen wir ein gewisses Maß an Unterschiedlichkeit hier sogar haben. Was da das Richtige ist, sagt für den DOSB dann auch der Vorstandsvorsitzende, ist eine Vereinbarung mit den Spitzenverbänden, die auch ein Interesse daran haben müssen, dass möglichst viele teilnehmen, damit ihre Sportart nicht immer kleiner auf nationaler Ebene wird. Darf ich Frau Vorsitzende, dann noch etwas sagen, was ich vergessen habe, ich hatte noch 20 Sekunden. Ich möchte mich bedanken für den DOSB, nämlich – was wir völlig, was ich völlig vergessen habe – für die Übernahme der Entsendungskosten. Das haben Sie als Abgeordnete, das hat die Bundesregierung gemacht, ohne die ginge das gar nicht an der Stelle. Das könnten wir an der Stelle gar nicht

wuppen. Ich darf mich auch bedanken für den Schutz durch die Bundespolizei. Auch das ist sehr, sehr wichtig. Und deswegen ohne Sie, ohne das Parlament und die Regierung, würde es gar nicht funktionieren.

Die **Vorsitzende**: Und wir haben größtes Vertrauen in unsere Bundespolizei. Im Gegensatz zu manch anderen. Jetzt geht das Fragerecht an die SPD-Fraktion, Bettina Lugk, bitte.

Abg. **Bettina Lugk** (SPD): Vielen Dank. Ich greife das Thema gleich auf. Das, was die letzten zwei Tage irgendwie bestimmend in der Berichterstattung war, welche Beamte aus den USA mit nach Italien reisen, was mich dann schon zur Frage geführt hätte, ob wir im Sicherheitsbereich noch etwas nachlegen müssen oder ob wir eine andere Gefahrenlage-Einschätzung haben als tatsächlich andere Teilnehmer. Das mit einem leichten Schmunzeln. Wenn das jemand aufgreifen möchte, gerne. Insgesamt möchte ich jetzt das Thema Nutzung vorhandener Sportstätten und der Zwiespalt mit größerer Entfernung gar nicht aufmachen. Aber ich glaube, das ist genau der Kompromiss, den wir hier haben. Wir nutzen bestehende Sportstätten häufig, haben dadurch die längeren Fahrzeiten und die Strecken sehen auf der Karte relativ harmlos aus, finde ich. Aber wenn man sich die Fahrzeiten dazu legt, ist das schon eine Herausforderung. Glaube ich auch für uns ein guter Lerneffekt für unsere Olympiabewerbung. Wir hatten jetzt die Bundespolizei schon mal als Stichwort. Das greife ich gleich noch mal auf. 184 Athletinnen und Athleten. Ich finde die Quoten die Entsendung, der Frauen- und Männerquote, durchaus schon sehr ausgeglichen, mit 46 Prozent Frauen, 54 Prozent Männer. Mich würde jetzt interessieren, haben Sie ein paar Informationen zum Thema: Wer ist eigentlich in einer Sportförderstelle? Gibt es Sportsoldaten, Athletinnen und Athleten, die bei der Bundespolizei oder Zoll gefördert werden? Und können Sie uns sagen, wie viel Sporthilfe-geförderte Athleten mitfahren? Weil das ist etwas, was uns hier im Ausschuss mit jeder Haushaltsberatung beschäftigt, wenn wir den entsprechenden Einzelplan beraten, geht es genau darum. Und da hat man jetzt vielleicht noch mal ein ganz konkretes Bild.

**Christian Sachs** (DOSB): Wir haben im Wintersport, das gilt auch für das Team-D, für die Spiele Milano/Cortina einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Athletinnen und Athleten in den



jeweiligen Sportförderstellen, sowohl aus den Bereichen Bundespolizei als auch Bundeswehr als auch Zoll. Also das Zoll-Ski-Team zum Beispiel ist im Ski Alpin und im Biathlon auch aktiv. Die konkreten Zahlen mit den dahinterstehenden Namen liefere ich gerne an den kompletten Ausschuss nach. Selbiges gilt auch für die Sporthilfe. Dort haben wir natürlich eine relativ große Gruppe, die nicht gefördert ist und das sind unsere Profis im Bereich Eishockey, die alle da komischerweise nicht mehr gefördert werden und auch nicht Rückzahler sind.

Abg. **Bettina Lugk** (SPD): Vielen Dank. Dann bleibt mir eigentlich nur, auch im Namen meiner Fraktion gutes Gelingen zu wünschen, dass unsere Athletinnen und Athleten möglichst erfolgreich sind, ein echtes Erlebnis mitnehmen. Ich glaube, alles ist vorbereitet. Die Vorfreude, wenn man so die Social Media Beiträge verfolgt, ist vorhanden, nicht nur bei uns hier im Sportausschuss. Ich glaube, der eine oder andere Athlet kann es auch kaum erwarten, dass es jetzt wirklich losgeht. Und wir freuen uns, wenn wir uns dann in Italien treffen. Vielen Dank.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Und es geht gleich weiter bei Tina Winklmann für Bündnis 90/Die Grünen.

Abg. **Tina Winklmann** (Bündnis 90/Die Grünen): Danke, Frau Vorsitzende. Ich glaube, die Spannung ist groß, die Vorfreude ist groß. Wir drücken alle unseren beiden Teams mehr als wie gesagt die Daumen. Und da sind wir beim Thema. Man ist aufgeregt, die Vorfreude ist groß. Ich weiß, es sind alle bestens vorbereitet. Unsere Frauen und Männer wollen zeigen, was sie können. Und da sind wir beim Thema. Ich glaube, es ist auch ganz, ganz wichtig, die psychologische Betreuung vor Ort, gerade jetzt bei den Olympischen Spielen. Hier beginnen wir, bevor wir dann zu den Paralympischen kommen. Es ist Druck da medial. Es ist im Team Druck da und hier heißt es auch psychologisch betreuen, helfen, unterstützen. Auch wenn vielleicht mal die goldene Fahrt nicht so golden ist. Wie ist da auch der DOSB aufgestellt, jetzt für die Olympischen Spiele?

**Christian Sachs** (DOSB): Ich kann das über die letzten 20 Jahre ganz gut bewerten als Begleiter der Mannschaft. Das ist ein Bereich, der in seiner Bedeutung extrem zugenommen hat. In den einzel-

nen Teilmannschaften, insbesondere natürlich im Teamsport. Das waren eigentlich die ersten, die mit Psychologen eingestiegen sind. Die Individualdisziplinen haben dort jetzt deutlich nachgezogen, sodass wir im Bereich der medizinischen Betreuung inzwischen sowohl auf den Körper als auch insbesondere auf die Seele der Athletinnen und Athleten achten. Das ist eine ganz besonders exponierte Situation, in der die sich befinden. Das IOC hat dem Rechnung getragen, indem sie für Paris erstmals das System der sogenannten Welfare Officer eingeführt haben. Das sind weitere Akkreditierungen für Teampsychologen, die der Mannschaft zur Verfügung stehen, zum Beispiel in persönlichen Krisensituationen. Und man muss auch ganz klar sagen, wir hatten, glaube ich, die Zahl genannt, wie viele Wiederholungsolympioniken wir in der Mannschaft haben. Die ersten Olympischen Spiele sind für die meisten Athletinnen und Athleten aufgrund der Größe, aufgrund der Bedeutung ein gewisser Kulturschock. Und unter diesen Umständen eben eine Weltspitzenleistung zu bringen, ist extrem herausfordernd. Deshalb sind wir sehr dankbar, dass wir diese Unterstützung auf psychologischer Seite haben.

**Otto Fricke** (DOSB): Und ich darf noch eine Sache ergänzen. Wir haben inzwischen auch dank technisch-professioneller Hilfe für die Frage, was ist, wenn wir in sozialen Medien Angriffe bekommen, Unterstützung. Und der junge Mann, der neben mir sitzt, ist zudem mit einer zentralen Telefonnummer derjenige, der, wenn irgendwelche Probleme an der Stelle kommen, Ansprechpartner dafür ist. Auch den Teil versuchen wir, da gut zu behandeln.

**Idriss Gonschinska** (DBS): Ich kann mich da nur anschließen. Die Herausforderung besteht für die Teams, für die Athletinnen und Athleten, Leistung abzurufen, wenn es zählt, wenn die Welt zuschaut, wenn die besten Athleten vor Ort sind. Es ist eine besondere Situation, die besonderer Persönlichkeiten bedarf. Ich glaube, dass speziell die paralympischen Athleten Geschichten durchlebt haben, die sie sehr resilient machen, die in dem Bereich viel gestalten können und die diese Herausforderung suchen. Und gleichsam ist die Sportpsychologie in allen Bereichen auf dem Vormarsch und auch integriert in die Kompetenzteams der Teams. Und es ist wichtig, solche Flow-Momente vorzubereiten.



**Marc Möllmann** (DBS): Vielleicht nur ganz kurz. Auch wir haben im Vorfeld der Spiele, aber auch während der Spiele, das Thema Psychologie und die gesamte Medizin integriert.

Die **Vorsitzende**: Herzlichen Dank. Ich sehe große Zufriedenheit. Dann kann ich zu Christian Görke weitergeben an Die Linke.

Abg. **Christian Görke** (Die Linke): Ich würde mich gerne noch einmal an den DOSB wenden mit einer Fragestellung. Ich meine, wir wissen alle, wir sind als Deutschland im Wintersport erfolgreich, aber die anderen Nationen holen massiv auf. Und deshalb meine Frage auch an den DOSB, wie bewertet er diese Entwicklung, auch vor dem Hintergrund der zukünftigen Spitzensportförderung? Ich hatte da vorhin in dem Einstiegsstatement in gewisser Weise eine Erwartung herausgehört. Das wäre meine erste Frage.

**Otto Fricke** (DOSB): Erstens, ja, das ist Faktum. Ich sage aber noch mal, wir müssen auch immer aufpassen, dass wir nicht die deutsche Krankheit haben, uns kleiner zu machen, als wir sind. Wenn ich die World Games nehme, wo wir Zweiter geworden sind, das sind nicht irgendwelche Pillepalle-Sportarten, hat auch keiner gesagt, können wir sehen, dass wir erfolgreich sind. Was wir aber schon sehen, ist und deswegen hat auch die Bundesregierung und die Staatsministerin gesagt, müssen wir was beim Sportfördergesetz tun. Wir können nicht ewig auf den alten Vorteilen sitzen. Ja, wir haben Vorteile in der Eisrinne, weil wir hier die klassische Kombination von Athletik plus Technik haben plus ich sage auch mal Materialfähigkeiten usw., aber das heißt auch, wir müssen hier im Endeffekt neu denken. Wir müssen uns fragen, warum anders machen – dafür ist das Sportfördergesetz richtig –, was dabei die richtige Lösung ist? Ja, da gibt es unterschiedliche Meinungen, wir sind aber in guten Gesprächen. Ich will aber eines noch mal deutlich sagen. Eine Lösung wird nur funktionieren, wenn Sport und Politik, in dem Fall sage ich Staat, auf Augenhöhe das Ganze machen. Und wenn wir weiterhin aus Sicht des DOSB, will ich auch deutlich sagen, nicht sagen, es gibt Sportarten minderer und maximalerer Qualität, sondern da müssen wir dann wirklich sehen, was olympische Sportarten sind, was auch an der Stelle World-Games-Sportarten sind. Das müssen wir berücksichtigen und da nicht selektieren. Das mögen kleinere Nationen können. Ich will das

persönlich sagen, wir machen das als DOSB hier an der Stelle nicht.

Abg. **Christian Görke** (Die Linke): Dann hätte ich noch eine Frage an die Bundesregierung. Ich hatte das Glück, mit einigen Kollegen hier an einer Veranstaltung des FES teilzunehmen. Und das FES ist maßgeblich auch an vielen Erfolgen, über die wir gerade gesprochen haben, beteiligt, hat aber zunehmend das Problem, dass seine Angestellten nicht mehr tariflich ordentlich bezahlt werden können. Und deshalb meine Frage an die Bundesregierung, was plant sie hierfür im Haushalt 2027? Ich gehe davon aus, dass Ihnen das auch bekannt ist.

**StMin Dr. Christiane Schenderlein** (BKAm): Ja, wir planen hierfür tatsächlich Ausgleiche. Wir treten dafür an. Jetzt beim Aufstellungsverfahren werden wir diesen Punkt auf jeden Fall in die Verhandlung mit einbringen. Das sehen wir auch so und dann muss man gucken, wie weit wir dann in den Verhandlungen kommen.

Abg. **Christian Görke** (Die Linke): Darf ich noch eine Nachfrage stellen? Das heißt also, nachdem vier Jahre das FES keine tariflichen Ausgleiche bekommen hat, dass dieses Jahr im Haushalt 2027 es passieren wird?

**StMin Dr. Christiane Schenderlein** (BKAm): Sie haben in den vergangenen Jahren immer wieder auch Aufschläge bekommen und wir versuchen es jetzt, im Haushaltsaufstellungsverfahren den Ausgleich zu erreichen.

Die **Vorsitzende**: Dann ganz herzlichen Dank. Wir haben das nicht oft, dass während eines Themas die Laune immer besser wird. Hier ist doch eine gewisse Heiterkeit gerade da. Ich darf im Namen des Ausschusses allen olympischen und paralympischen Athletinnen und Athleten wirklich maximalen Erfolg wünschen. Wir freuen uns sehr auf die Spiele. Wie schon gesagt, werden wir mit einer Delegation auch jeweils vor Ort sein. Wir wollen unser Team D so gut es geht unterstützen. Wir stehen dahinter. Wir freuen uns und werden natürlich aber auch, das ist mir hier noch wichtig zu sagen, uns dort natürlich mit internationalen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern treffen, um gerade wichtige Belange des Sports auch dort, denn da kommen alle zusammen, das ist natürlich auch eine gute Gelegenheit für Politikerinnen und Politiker, sich dort auszutauschen. Wir



hoffen, sie alle gesund dort wiederzusehen. Ich darf mich bedanken noch einmal und darf sie jetzt entlassen aus der Sitzung. Vielen Dank. Wir sind damit am Ende dieses Tagesordnungspunktes 1 und ich schließe den hiermit. Wenn es für Sie okay ist, machen wir einfach direkt weiter. Wir kommen damit zu Tagesordnungspunkt 2.

## **Tagesordnungspunkt 2**

Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### **Olympische und Paralympische Sommerspiele – Volle Unterstützung einer deutschen Bewerbung**

#### **BT-Drucksache 21/3029**

Die **Vorsitzende**: Das ist der Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen „Olympische und Paralympische Sommerspiele: Volle Unterstützung einer deutschen Bewerbung“. Das ist die Drucksache 21/3029. Wir haben uns hier auf eine kurze Debatte geeinigt. Das heißt die Fraktionen CDU/CSU, SPD, Bündnis/90 Die Grünen beginnen jeweils mit zwei Minuten für die Vorstellung des Antrages. Dann können die Fraktionen AfD und Die Linke mit jeweils drei Minuten darauf reagieren und die antragstellenden Fraktionen könnten dann noch einmal jeweils mit zwei Minuten erwidern. Wir beginnen wieder bei der Unionsfraktion, Stephan Mayer, bitte.

Abg. **Stephan Mayer** (CDU/CSU): Sehr verehrte Frau Vorsitzende, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, wir haben im letzten Tagesordnungspunkt schon die Vorfreude auf die Olympischen Winterspiele und die Paralympics gespürt. Und passend dazu darf ich kurz einführen in unseren gemeinsamen Antrag der Regierungskoalition gemeinsam mit der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für eine nachdrückliche Unterstützung einer deutschen Bewerbung für Olympische Sommerspiele. Da hat sich in den letzten Monaten zum Glück einiges getan. Beispielsweise auch ein sehr positives Bürgervotum in München am 26. Oktober letzten Jahres mit einer wirklich phänomenalen Wahlbeteiligung von 44 Prozent und einem positiven Votum der Bürgerinnen und Bürger von knapp zwei Dritteln für die Austragung der Olympischen Sommerspiele in München. Es werden weitere Bürgerentscheide folgen in den kommenden

Monaten. Und diesbezüglich, glaube ich, ist dieser Antrag auch ein klares Signal, dass nicht nur die Bundesregierung, die sich dankenswerterweise klar auch für eine Bewerbung ausgesprochen hat, dass sich auch der Deutsche Bundestag in seiner Mehrheit hinter eine deutsche Bewerbung für Olympische Sommerspiele stellt. Die Vorteile liegen auf der Hand. Ich glaube, gerade in der heutigen Zeit täte es uns, unserem Land gut, dass mit einer oder mit zwei Sportgroßveranstaltungen, auch hier geht es um die Olympischen Sommerspiele und um die Paralympischen Sommerspiele, dass mit diesen beiden eng aufeinanderfolgenden sportlichen Großveranstaltungen auch ein Signal des Zusammenrückens, auch des Zusammenführens in unserer Gesellschaft gesetzt wird. Es gibt kaum mehr Ereignisse, die in der Lage sind, die Mehrheit einer Bevölkerung wirklich hinter sich zu vereinen. Ich bin der Überzeugung, Olympische und Paralympische Spiele gehören zum Glück nach wie vor dazu. Wir werden das jetzt auch wieder in Mailand, in Cortina erleben, zumindest wenn Millionen von Mitbürgerinnen und Mitbürgern gebannt an den Bildschirmen sitzen oder sich im Stream die Wettbewerbe ansehen. Das ist, glaube ich, ein sehr positives Signal und ich bitte nachdrücklich um die Unterstützung dieses gemeinsamen Antrags. Der, und das darf ich vielleicht zum Schluss noch sagen, das ist auch keine Selbstverständlichkeit, nicht nur von den beiden die Bundesregierung tragenden Bundestagsfraktionen eingebracht wird, sondern auch von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, wofür ich auch sehr herzlich danke.

Die **Vorsitzende**: Die kommen auch gleich noch zu Wort. Aber erst einmal die SPD-Fraktion.

Abg. **Bettina Lugk** (SPD): Danke. Meinem Vorredner schließe ich mich in den Worten schon an, möchte nur noch betonen, dass wir aus vier Himmelsrichtungen vier Bewerbungen haben. Auch das spricht, glaube ich, für die Sporteuphorie im Land, dass man sich bundesweit auf den Weg macht, Bewerbungen anzubieten, sodass der DOSB am 26. September eine Auswahlmöglichkeit hat und daraus dann die beste Bewerbung für den internationalen Wettbewerb bauen kann. Wir haben schon viel im Plenum ausgetauscht. Ein Punkt, der aktuellen Situation geschuldet, besonders wichtig, ist natürlich auch, wenn wir Sportveranstaltungen in anderen Ländern kritisieren –und damit meine



ich nicht nur die Fußball-WM, die jetzt ist, sondern auch die vergangenen Olympischen Spiele, die in einigen Ländern stattgefunden haben, wo man nicht immer sagen kann, dass das alles basisdemokratisch organisiert ist –, sind wir auch im Umkehrschluss in der Pflicht, uns selbst um Wettbewerbe zu bewerben. Um Ausrichter werden zu können, müssen wir uns auch stärker positionieren, auch deutlich machen, wofür wir mit Sportgroßveranstaltungen stehen. Und das spiegelt sich auch in diesem Antrag wider.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Dann gebe ich noch mal an die Grünen.

Abg. **Tina Winklmann** (Bündnis 90/Die Grünen): Danke schön. Wir sind ein demokratisches Land. Wir sind ein freies Land. Wir sind ein Land, das Menschen zusammenbringt. Und das tut der Sport. Und die Zeit ist mehr als reif, wieder Olympische und Paralympische Spiele bei uns im Land begrüßen zu dürfen – für die Athletinnen und Athleten, die sich hier Träume erfüllen, für eine Gesellschaft, die zusammenwächst, die zusammenhält, die die Bevölkerung in Bewegung bringt, von klein bis groß. Und das ist die Kraft von Spielen. Und es ist die Kraft des Sports, die zeigt, wie man Integration lebt, wie man Inklusion lebt. Und das ist ein kleiner Teil des Sports. Der große Teil des Sports ist, dass er einfach Menschen, egal wo du her bist, egal was du bist, zusammenbringt. Und wir sehen es jetzt. Wir haben es gerade eben gehört an den Zahlen für die kommenden Winterspiele. Wir haben starke Teams, wir haben starke Leute am Start und die Kleinsten werden dann die Größten sein. Und die werden alles geben. Sie werden trainieren, sie werden Herzblut reinlegen. Und wir möchten ihnen die Möglichkeit dafür bieten, das in ihrem eigenen Land wirklich zu zeigen. Und ich möchte mich auch noch mal für die wirklich sehr, sehr gute Zusammenarbeit bei der Union und bei der SPD bedanken. Weil hier sieht man, Sport verbindet, Sport verbindet auch über Fraktionen. Und deswegen bitte ich um Unterstützung für diesen Antrag für Sport-Deutschland, für Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland.

Die **Vorsitzende**: Es geht jetzt kaum noch zu toppen. Jetzt kommen wir zur AfD-Fraktion. Bitte schön.

Abg. **Jörn König** (AfD): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Aus unserer Sicht ist das ein bisschen differenzierter. Ich sage mal: spät kommen Sie, aber Sie kommen. Als wir nämlich 2017 in den Deutschen Bundestag eingezogen sind, war eine unserer ersten Forderungen, sich für die Olympischen und Paralympischen Spiele zu bewerben. Das wurde damals schön konsequent abgelehnt. Jetzt, wir haben es acht Jahre später, kommen Sie denn endlich aus dem Knick. Jetzt gibt es einen Antrag von CDU/CSU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen. Sie haben jetzt also endlich unsere Forderungen verstanden und sie im Grunde übernommen. Wir sind inzwischen allerdings der Meinung, es sind ein paar Jahre ins Land gegangen, Deutschland hat sich verändert. Aus unserer Sicht nicht zum Positiven. Unter anderem ist der Infrastrukturstau auch bei den Sportstätten immer noch da. Sportstätten sind in Höhe von 30 bis 40 Mrd. Euro sanierungsbedürftig. Diese wieder auf Sommerolympia-Standard zu bringen, erfordert hohe Kosten, während die Sportstätten für Winterspiele bereits vorhanden sind und Neubauten nicht notwendig wären. Daher halten wir eigentlich Olympische Winterspiele für die bessere und nachhaltigere und vor allen Dingen auch wirtschaftlich vorteilhaftere Option für Deutschland. Zudem zeichnet sich aus unserer Sicht auf internationaler Ebene für die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2036 wie auch 2040 eine deutliche Tendenz ab, dass diese Spiele nach Asien und Afrika vergeben werden. Da wir aber natürlich grundsätzlich den Sport unterstützen und auch natürlich Olympische Spiele in Deutschland unterstützen, begrüßen wir auch diese aktuelle Initiative und werden dem Antrag zustimmen und die Bewerbung auch aktiv unterstützen.

Die **Vorsitzende**: Und dann Die Linke bitte, Christian Görke.

Abg. **Christian Görke** (Die Linke): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Der Antrag ist wie so ein Eisberg. Unter dem Eisberg liegt das Versprechen jahrelanger sportpolitischer Versäumnisse. Wir haben einen massiven Sanierungsstau, unterfinanzierte Infrastruktur, prekäre Bedingungen bei Athletinnen und Athleten. Und zur Wahrheit gehört, das ist nicht über uns gekommen. Das sind selbstverursachte Verwerfungen auch nicht nur dieser Bundesregierung, sondern der letzten Bundesregierungen. Und Sie repräsentieren sich hier mit Ihrem Antrag als



Retter Ihrer eigenen Fehler, indem Sie jetzt vollmundig für Olympia werben. Das ist für uns keine verantwortungsvolle Sportpolitik. Und das ist aus meiner Sicht auch ein reines Ablenkungsmanöver, um das, was ich schon umrissen habe, zu verschleiern. Um das klarzustellen, wir lehnen Olympische und Paralympische Spiele überhaupt nicht ab. Aber dieser Antrag versäumt eine klare Analyse der aktuellen Sportpolitik, bietet kein Konzept für kurz-, mittel- und langfristige Verbesserung des gesamtdeutschen Sports. Und der Antrag verspricht dauerhafte Infrastrukturverbesserungen durch Olympia. Das ist irreführend. 31 Mrd. Euro Sanierungsstau bundesweit, kaputte Sporthallen, ich kann da noch weitermachen. Sie kennen alle diese Situation. Das Problem zieht sich durch alle Ebenen des deutschen Sports, vom Schulsport angefangen über den Breitensport bis hin auch zum Leistungssport, der nach wie vor chronisch unterfinanziert ist. Und insofern können wir dieses blumige Olympiabekanntnis hier nicht unterstützen. Reformen und Investitionen müssen aus unserer Sicht zuerst erfolgen und umgesetzt werden, bevor wir dann uns um ein großes Event bewerben. Wer den zweiten Schritt vor dem ersten macht, riskiert weitere soziale Verwerfungen in diesem Land und bringt sich in ein nächstes finanzielles Abenteuer.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Möchte noch eine antragstellende Fraktion darauf reagieren? Stephan Mayer, zunächst.

Abg. **Stephan Mayer** (CDU/CSU): Herzlichen Dank, Frau Vorsitzende. Meine Kolleginnen und Kollegen, zunächst einmal vielen Dank für die Beiträge. Herr Kollege Görke, ich kann Ihnen das nachfühlen. Sie haben ein großes Problem. Das war auch bei Ihrer Rede zu unserem Antrag im Plenum erkennbar. Sie lavieren sich so ein bisschen durch. Sie sagen, die Linken sind nicht gegen Olympische und Paralympische Spiele. Kommt auch bei dem eigenen Klientel offenbar nicht ganz so gut an. Aber es gab Umfragen, nach denen selbst die, sind nicht viele, aber ein paar wenige Linken-Wähler in München zumindest zu 50 Prozent für die Bewerbung gestimmt haben. Sie tun sich da ein bisschen schwer. So richtig apodiktisch kategorisch dagegen zu sein, ist, glaube ich, nicht ganz so opportun. Dafür können Sie auch nicht so richtig sein. Jetzt versteifen Sie sich auf die Argumentation, dass Sie sagen, naja, solange die Sportinfrastruktur so

marode in Deutschland ist, in so einem miesen Zustand ist, so lange dürfen wir uns nicht für Olympische und Paralympische Spiele bewerben. Ich möchte es genau andersherum aufziehen. Ich bin der festen Überzeugung, wenn wir uns, wenn sich Deutschland für Olympische und Paralympische Spiele bewirbt, hoffentlich wird dies der Fall sein, dann wird dies auch eine Initialzündung dafür sein, die Infrastruktur im Sportbereich in der Breite zu verbessern, vor allem auch dem Breitensport dienend deutlich zu verbessern. Vor diesem Hintergrund ist Ihre Argumentation aus meiner Sicht nicht schlüssig. Andersrum macht es Sinn., Wenn wir Olympische und Paralympische Spiele, zumindest wenn wir uns dafür bewerben, wird dies auch den Breitensport in der Gänze in Deutschland enorm zum Vorschub verhelfen. Noch eine Anmerkung zu Ihnen, Herr Kollege König. Was Ihre Fabelung über die Chancen anbelangt, da wäre ich ganz zurückhaltend. Erstens sind die Karten noch überhaupt nicht gelegt, was die nächsten Vergaben anbelangt. Aber ich sage mal hypothetisch, wenn die nächsten Sommerspiele tatsächlich, wie Sie es jetzt inszeniert haben, nach Asien gehen, kann durchaus sein, es gibt Bewerbungen, mehrere Interessenten, Katar, Indien und so weiter, dann ist der Druck natürlich sehr groß für das IOC oder besser gesagt, die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass dann, nachdem dreimal in Folge nicht Europa bei Sommerspielen zum Zug gekommen ist, dann 2040 Europa wieder zum Zug kommt. Und dann bin ich der felsenfesten Überzeugung, dann hat jede deutsche Bewerbung, egal mit welcher Stadt oder mit welcher Region wir uns bewerben, beste Chancen.

Die **Vorsitzende**: Herzlichen Dank. Wir verabschieden Frau Schenderlein. Die SPD wird auch noch mal darauf reagieren.

Abg. **Bettina Lugk** (SPD): Jetzt haben wir eine Premiere. Ich gebe dem Kollegen Mayer das erste Mal im Rahmen eines Tagesordnungspunktes zum zweiten Mal Recht.

*Zwischenruf des Abg. Stephan Mayer (CDU/CSU):  
Das müssen wir aufschreiben.*

*Allgemeine Heiterkeit*

Abg. **Bettina Lugk** (SPD): Dachte ich mir. Deswegen sage ich das noch mal. Nein, aber zurück zum Ernst. Mir sind noch zwei Punkte wichtig. Zum einen bewirbt sich hier nicht die Bundesregierung



oder der Bundestag, sondern wir unterstützen eine Bewerbung des Deutschen Olympischen Sportbundes. Das darf, glaube ich, in der Diskussion tatsächlich nicht hinten runterfallen. Das Zweite ist, auch uns bewegt die Situation unserer Sportstätten auch in den Kommunen. Deswegen haben wir auch die Sportmilliarde mit aufgelegt. Und ich glaube, wir sind uns alle einig, wir könnten da noch mehr Geld gebrauchen. Aber fest steht auch, dass das eine Kernaufgabe der Länder und der Kommunen ist und wir einfach auch an der Stelle mit Vorbild vorangehen. Das darf man, glaube ich, bei aller Kritik auch nicht vergessen, dass wir hier auch schon freiwillig in Leistungen gehen, weil wir die Situation erkennen und wir jetzt einfach auch den Rückenwind, der eine mögliche Bewerbung bzw. die Gastgeberschaft mit sich bringen würde, auch für den Sektor Sport mitnehmen sollten. Es ging jetzt ein bisschen durcheinander in den verschiedenen Stellungnahmen. Ich glaube, dass noch mal ganz eindeutig und ganz klar. Vielen Dank.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Tina Winklmann?

Abg. **Tina Winklmann** (Bündnis 90/Die Grünen): Es ist alles gesagt.

Die **Vorsitzende**: Das stimmt. Dann sind wir am Ende dieser Debatte und ich kann die Abstimmung über den Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen auf Drucksache 21/3029 aufrufen. Wer stimmt dafür?

Unionsfraktion, SPD, Grüne und die AfD. Wer stimmt dagegen? Das ist die Fraktion Die Linke. Enthaltung entsprechend keine. Dann hat der Ausschuss für Sport und Ehrenamt den Antrag angenommen.

**Der Ausschuss beschließt Annahme des Antrages mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, AfD, SPD und Bündnis90/Die Grünen gegen die Stimmen der Fraktion Die Linke.**

Die **Vorsitzende**: Ich kann den Tagesordnungspunkt 2 schließen und gleich den Tagesordnungspunkt 3 aufrufen.

### **Tagesordnungspunkt 3**

Antrag der Abgeordneten Christian Görke, Nicole Gohlke, Doris Achelwilm, weiterer Abgeordneter und der Fraktion Die Linke

**Bundeskaderathletinnen und -athleten finanziell und sozial absichern sowie anschließende Berufsperspektiven ermöglichen**

**BT-Drucksache 21/3616**

Die **Vorsitzende**: Das ist der Antrag der Fraktion Die Linke „Bundeskaderathletinnen und -athleten finanziell und sozial absichern sowie anschließende Berufsperspektiven ermöglichen“. Das ist die Drucksache 21/3616. Der federführende Ausschuss hat das mitberatende Votum angefordert. Wir haben uns im Vorfeld auf eine kurze Debatte geeinigt. Die Fraktion Die Linke darf ihren Antrag vorstellen. Danach können, müssen nicht alle Fraktionen in drei Minuten Stellung nehmen. Und dann dürfte auch Die Linke noch einmal darauf reagieren. Bitte schön, Herr Görke.

Abg. **Christian Görke** (Die Linke): Ja, wir haben eben diesen blumigen Antrag beschlossen und insofern werden wir uns jetzt mal konkret dem Problem zuwenden. Deshalb unterbreiten wir Ihnen einen Vorschlag, den wir im Vorfeld dieser Antragseinbringung mit Experten abgestimmt haben und mit einem durchdachten Konzept, welches den Sport auch wirklich zukunftsfähig machen kann, auf den Weg bringen. Unser Antrag adressiert nämlich die Realität und Sie kennen das alle. Hunderte Bundeskaderathleten, die nicht über die Förderstellen der Bundeswehr, der Bundespolizei oder des Zolls oder im Rahmen von landesspezifischen Förderungen ihren Sport realisieren, leben teilweise unterhalb des Existenzminimums. Es ist sowohl von der Sporthilfe wie auch von den Verbänden mehrfach gefordert worden. Die Athleten für Deutschland fordern eine verbindliche Mindestsicherung. Wir schlagen eine Mindestsicherung von 1 800 Euro monatlich vor, die die vollständige Sozialversicherung, parallele Ausbildung und das Studium ermöglicht. Und in diesem Sinne würde ich mich freuen, wenn Sie diesen Ansatz unterstützen sollten. Sollten Sie vielleicht bessere Vorstellungen haben im Zusammenhang mit dem Thema, wo diese Mindestförderung oder die Förderstelle angesiedelt ist, dann nehme ich das gerne auf in den Antrag, damit er



dann gegebenenfalls im Bundestag mehrheitsfähig sein kann. Denn vom Inhalt kann man eigentlich nicht dagegen stimmen.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Möchte jemand von der Unionsfraktion darauf reagieren? Stephan Mayer, bitte.

Abg. **Stephan Mayer** (CDU/CSU): Herzlichen Dank, Frau Vorsitzende. Meine Kolleginnen und Kollegen, ich hätte konkrete Verbesserungsvorschläge. Herr Kollege Görke, ich würde Ihnen empfehlen, den Antrag erst einmal zurückzuziehen. Der ist nämlich von der Intention her durchaus gut gemeint. Das möchte ich Ihnen gar nicht absprechen und gar nicht in Abrede stellen. Aber er ist leider nicht gut gemacht, weil schon die Grundforderung, dass man im Rahmen eines Gesetzes hier Mindestabsicherungen für die Athletinnen und Athleten vornimmt, aus meiner Sicht der falsche Ansatz ist. Ich glaube, an einem leidet es uns in Deutschland nicht. Das sind ausreichend Gesetze. Gesetze haben wir mehr als genug, sage ich mal ganz, ganz vorsichtig. Ich würde das anders fassen. Und zwar ich bin der Meinung, um das klar zu sagen, ich bin der festen Überzeugung und auch die gesamte Unionsfraktion, dass unsere Athletinnen und Athleten besser abgesichert werden müssen, um da überhaupt keinen Zweifel daran aufkommen zu lassen. Ich bin der festen Überzeugung, die heutigen Sätze, die die Sporthilfe ausreicht – und das ist schon mal einer der Knackpunkte auch Ihres Antrags, dieser Antrag berücksichtigt nicht die Deutsche Sporthilfe, die im Gros die unmittelbare, die individuelle Athletenförderung vornimmt. Vor dem Hintergrund würde ich dazu raten, dass wir nicht im Rahmen eines Gesetzes, eines Bundesgesetzes diese Regelungen vornehmen, sondern dass wir der Deutschen Sporthilfe ausreichend Mittel geben, um die individuelle Unterstützung der Kaderathletinnen und -athleten auf ein angemessenes Maß zu erhöhen. Und da bin ich durchaus bei Ihnen. Die jetzigen Fördersätze, die sind in vielen Bereichen, ich möchte nicht sagen in Gänze, aber in vielen Bereichen nicht mehr zeitgemäß. Und auch im Vergleich zu anderen Ländern sind wir da mittlerweile nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Das möchte ich durchaus einräumen. Dafür bedarf es mehr Mittel. Es gehört auch zur Wahrheit mit dazu. Oder, und da müssen wir auch dann der Wahrheit ins Gesicht blicken, wir müssen vielleicht die Anzahl der Kaderathletinnen und -ath-

leten reduzieren. Ich habe das vor kurzem mal mit dem Herrn Dr. Tabor hier besprochen. UK, Großbritannien, fördert 1 100 Athletinnen und Athleten, wir in Deutschland das Vierfache. Die Ergebnisse gerade bei den Sommerspielen rechtfertigen diese Imbalance nicht unbedingt, möchte ich einmal vorsichtig ansprechen. Es gibt sie. Sie sprechen ein wichtiges Thema an, das ist ein Thema von mehreren, zum Beispiel auch die Unterstützung des Leistungssportpersonals, also Trainerbezahlung, um es auf den Punkt zu bringen. Aber dies jetzt isoliert herauszugreifen, ich sage mal ein bisschen aus populistischen Gründen, dem kann ich so nicht viel abgewinnen. Deswegen, weil Sie gefragt haben, was würde ich konkret empfehlen, diesen Antrag zurückzunehmen. Und ich bin mir sehr sicher, dass die Bundesregierung, dass das Bundeskanzleramt in den aktuellen Überlegungen bezüglich eines Sportfördergesetzes und bezüglich des weiter Voranbringens der Leistungssportreform diese Überlegungen, bessere finanzielle Unterstützung des Leistungssportpersonals und, um das abschließend zu sagen auch, eine bessere finanzielle Unterstützung der Athletinnen und Athleten, auch entsprechend mitberücksichtigen wird.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Möchte die AfD reagieren?

Abg. **Jörn König** (AfD): Ja, wir möchten reagieren. Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Erstmal vielen Dank für den Antrag. Der spricht uns in weiten Teilen aus der Seele. Kollege Mayer, wenn Sie richtigerweise der Meinung sind, dass die Sätze für eine Sportförderstelle zu niedrig sind, ich kann Sie nur bitten, Sie sind in der Regierung, heben Sie sie einfach an oder machen Sie es eben über die Sporthilfe. Sorgen Sie dafür, dass das halt passiert. Ich wage die Prognose, es wird in dieser Wahlperiode nichts passieren. Und wenn man jetzt über Populismus redet, muss man ganz ehrlich sagen, dann war das Statement wahrscheinlich, ich hoffe, Sie strafen mich irgendwann Lügen, populistisch, weil wie gesagt, es wird in dieser Legislatur wenig bis nichts passieren. Wir haben genau diese Sachen schon in drei Anträgen in der letzten Legislatur adressiert. Wir wollten die Grundförderung für Kadersportler ohne Sportförderstelle in dem Antrag 20/10066 in der letzten Legislatur erhöhen und zwar für die Athleten des Topteams Futures und auch für die Athleten des Top-Teams. Wir wollten die Duale Karriere im Spitzensport weiterentwick-



keln in dem Antrag 20/11394. Da haben wir konkrete Vorschläge gemacht, wie man das Programm Duale Karriere weiterentwickelt, weil nämlich genau an der Stelle, immer beim Übergang von einem Lebensabschnitt in den nächsten, von Schule in die Ausbildung, von Ausbildung in Beruf, da verlieren wir nämlich viele Talente. Und wir haben auch in dieser Legislatur schon die Mütter angesprochen. Schwangere Athletinnen und Mütter im deutschen Spitzensport besser unterstützen. Alle Anträge sind hier in dieser Runde abgelehnt worden. Insofern sind wir dankbar, dass es hier einen Antrag gibt, der sicherlich, ich sage mal, das ist falsch, dass die Bundesregierung einen Gesetzentwurf vorlegen soll. Aber wir nehmen den guten Willen für die Tat und werden diesen Antrag unterstützen.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Die SPD Fraktion.

Abg. **Bettina Lugk** (SPD): Vielen Dank. Die entscheidenden Argumente für die Ablehnung, die wir auch aussprechen werden, sind bereits vorgetragen. Aus meiner Sicht gehört dieses Thema eingeordnet mit in die Spitzensportreform, weil das in einen kompletten Komplex gehört, wie wir Sportförderung in diesem Land verstehen. Und letzten Endes gehört das auch dazu. Es gibt zwei Varianten, wenn ich aktuell etwas erhöhen möchte. Entweder mache ich eine Änderung im Haushalt und finde Geld – halte ich für nicht sehr wahrscheinlich – oder ich kürze die Anzahl der Stellen. Und das ist auch etwas, was man, glaube ich, kurz vor einem großen Turnier oder vor den Spielen, die wir jetzt vor uns haben, eigentlich auch gar nicht diskutieren kann und sollte. Es würde nur zu Verunsicherung führen. Letzten Endes ist es tatsächlich so, das haben wir auch schon mehrfach diskutiert, dass momentan die Fördersätze bei der Sporthilfe unter dem liegen, was ein Mensch, der studiert in diesem Land, bekommen kann. Der BAföG-Satz liegt ungefähr bei 1 000 Euro. Wir sind mit 700 bzw. 800 Euro Förderung der Sporthilfe deutlich drunter. Das haben unsere Fraktionen von Union und SPD auch schon an unsere Haushälter adressiert, dass da Handlungsbedarf besteht, und auch das Kanzleramt inständig gebeten, da auch in dieser Wahlperiode noch etwas für unsere Athletinnen und Athleten zu erreichen. Vielen Dank.

Die **Vorsitzende**: Bündnis 90/Die Grünen.

Abg. **Tina Winklmann** (Bündnis 90/Die Grünen): Danke, Frau Vorsitzende. Der Antrag geht schon mal definitiv in die richtige Richtung. Das bestreitet aber hier auch niemand, dass er nicht in die richtige Richtung geht. Wir brauchen Absicherung, wir brauchen Verlässlichkeit für unsere Bundeskaderathletinnen und -athleten. Nur was jetzt uns an diesem Antrag stört, es wurden jetzt schon viele, viele Punkte genannt. Da gehe ich gleich gerne noch mal darauf ein. Aber in zentralen Punkten bleibt er unklar, vor allem in der Finanzierung. Die Ausgestaltung von Zuständigkeiten fehlt uns jetzt im Antrag und insbesondere mit Blick auf die geplante Spitzensportagentur und da kommen wir jetzt zu dem Thema. Wie gesagt, wir möchten es, wir möchten Sicherheit, wir möchten Absicherung. Wir brauchen feste Perspektiven für unsere Kaderathletinnen und Kaderathleten. Und ja, ich bin auch beim Kollegen Mayer, zu sagen, da müssen wir auch mal drüber gehen, vielleicht haben wir zu viele Plätze, um es aber stabil auszugestalten. Aber was ich möchte, wir warten auf ein Gesetz. Wir warten darauf, dass unsere Sportförderung neu aufgestellt wird. Und das muss es. Sie muss auf neue, sichere Beine gestellt werden. Und da erwarten wir auch von Regierungsseiten, wenn der Entwurf kommt, dass hier eben genau eine Absicherung für unsere Athletinnen und Athleten, dass hier neue Wege gegangen werden, die perspektivisch Sicherheit bieten. Deswegen werden wir uns bei diesem Antrag heute enthalten. Wir können uns aber gut vorstellen, hier darauf weiterhin aufzubauen und uns wirklich beim Sportförderungsgesetz dann auch noch mal dazu zu treffen.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Die Linke darf noch einmal reagieren.

Abg. **Christian Görke** (Die Linke): Man trifft sich immer zweimal im Leben. Insofern wollen wir als Linke natürlich jetzt irgendwann mal eine Entscheidung, weil wir reden über dieses Thema, schon seit der letzten Legislaturperiode, wo ich stellvertretendes Mitglied war und der DOSB ist noch hier, wie oft haben Sie an uns dies adressiert? Die Sporthilfe genau das Gleiche. Insofern verstehe ich es nicht, warum wir jetzt wieder dieses Thema auf Wiedervorlage und Verschiebebahnhof der Verantwortlichkeiten legen. Und das hilft den jetzigen Kadersportlern, das sind die, die uns in die nächste olympische Zeit führen, überhaupt nicht. Einerseits träumen wir von Olympia und sind dann



nicht bereit, für die Zukunft hier auch klare Pflöcke einzuschlagen. Und ich finde in jedem Gesetzentwurf immer Kritik. Aber wo ein Wille ist, ist ein Weg. Und wenn wir uns heute zwar nicht durchsetzen, freue ich mich natürlich jetzt auf die Vorlagen der Koalition diesbezüglich. Irgendwann muss auch das Spitzensportfördergesetz vorgelegt werden. Es ist adressiert. Nachgelesen im Protokoll, sollte Kabinettsbeschluss im Februar dieses Jahres sein. Fehlanzeige. Also sputen Sie sich und wir gucken da bei diesem Thema natürlich genau hin. Vielen Dank für die gute Debatte.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Dann haben wir uns ausführlich ausgetauscht. Die Bundesregierung hat ordentlich zu arbeiten, Aufgaben sind verteilt. Wir kommen jetzt zur Abstimmung über den Antrag der Fraktion Die Linke auf Drucksache 21/3616. Wer stimmt dafür? Das ist Die Linke und die AfD-Fraktion. Wer stimmt dagegen? Das ist die Union. SPD. Ja, das war's.

*Zwischenruf der Abg. Tina Winklmann (Bündnis 90/Die Grünen): Wir enthalten uns!*

Die **Vorsitzende**: Entschuldigung. Ich dachte gerade, irgendeiner fehlt noch. Und die Enthaltung bei Bündnis 90/Die Grünen. So, jetzt haben wir es. Damit ist dieser Antrag aber abgelehnt bei Enthaltung der Grünen.

**Der Ausschuss beschließt Ablehnung des Antrages mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und SPD gegen die Stimmen der Fraktionen AfD und Die Linke bei Enthaltung der Fraktion Bündnis90/Die Grünen.**

Die **Vorsitzende**: Dann schließe ich auch den Tagesordnungspunkt 3 und rufe Tagesordnungspunkt 4 auf.

#### **Tagesordnungspunkt 4**

Unterrichtung durch das Deutsche Institut für Menschenrechte

#### **Jahresbericht 2024**

#### **BT-Drucksache 21/2400**

Die **Vorsitzende**: Das ist die Unterrichtung durch das Deutsche Institut für Menschenrechte, Jahresbericht 2024, Bundestagsdrucksache 21/2400. Der federführende Ausschuss hat das mitberatende Votum angefordert. Die Obleute haben sich auf

Kenntnisnahme ohne Debatte geeinigt. Da sehe ich auch keinen Widerspruch. Damit wurde die Unterrichtung hier zur Kenntnis genommen.

#### **Der Ausschuss nimmt die Unterrichtung zur Kenntnis.**

Die **Vorsitzende**: Dann kann ich auch schon Tagesordnungspunkt 4 schließen und Tagesordnungspunkt 5 aufrufen.

#### **Tagesordnungspunkt 5**

Unterrichtung durch die Bundesregierung

#### **Baukulturbericht 2024/25 der Bundesstiftung Baukultur mit Stellungnahme der Bundesregierung**

#### **BT-Drucksache 20/11650**

Die **Vorsitzende**: Tagesordnungspunkt 5 ist eine Unterrichtung durch die Bundesregierung, Baukulturbericht 2024/2025 der Bundesstiftung Baukultur mit Stellungnahme der Bundesregierung. Das ist die Bundestagsdrucksache 20/11650. Der federführende Ausschuss hat das mitberatende Votum angefordert. Die Obleute haben sich auch hier geeinigt, den Tagesordnungspunkt ohne Debatte zu behandeln. Da ist auch kein Widerspruch. Zu dem Bericht liegt ein im federführenden Ausschuss eingebrachter Entschließungsantrag der Fraktionen CDU/CSU und SPD auf Ausschuss-Drucksache 21(24)083 (neu) vor. Die Unterrichtung haben wir hiermit zur Kenntnis genommen.

#### **Der Ausschuss nimmt die Unterrichtung zur Kenntnis.**

Die **Vorsitzende**: Dann rufe ich jetzt die Abstimmung über den Entschließungsantrag auf. Wer stimmt dafür? Das ist die Union, die SPD und Bündnis 90/Die Grünen. Wer stimmt dagegen? Keine Gegenstimmen. Enthaltungen? Ist dann die AfD-Fraktion und Die Linke. Dann hat der Ausschuss für Sport und Ehrenamt diesen Antrag angenommen.

**Der Ausschuss beschließt Annahme des Entschließungsantrages mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen bei Einhaltung der Fraktionen AfD und Die Linke.**



Die **Vorsitzende**: Dann schließe ich auch Tagesordnungspunkt 5 und Tagesordnungspunkt 6 auf.

## Tagesordnungspunkt 6

### Verschiedenes

Die **Vorsitzende**: Das ist Verschiedenes. Gibt es Wortmeldungen? Bitte schön, Christian Görke.

Abg. **Christian Görke** (Die Linke): Nun ist die Bundesregierung schon wieder abhandengekommen im Ausschuss. Sicherlich entschuldigt, ich weiß. Aber ich würde jetzt gerne wissen von der Bundesregierung, wann das Sportfördergesetz jetzt im Kabinett der Bundesregierung aufgesetzt wird, weil wir würden schon gerne unsere Planungen auch der Fachdebatten danach ausrichten hier im Ausschuss.

**Dr. Babette Kibele** (BKAm): Wir planen, das zeitnah ins Kabinett zu geben. Wir werden das sicherlich nicht während der laufenden Olympischen Winterspiele und Paralympischen Winterspiele machen, sondern einen Zeitraum finden, der vielleicht dazwischen oder danach liegt. Wir sind, sagte der Vorsitzende auch vorhin, in gutem Austausch auch mit dem DOSB und wollen schauen, dass wir das jetzt relativ zügig dem Kabinett vorlegen.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Dann habe ich noch eine Meldung von Stephan Mayer.

Abg. **Stephan Mayer** (CDU/CSU): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Ich erlaube mir nur aufgrund der hohen Aktualität den Hinweis, es kam am vergangenen Wochenende in Magdeburg wirklich wieder zu gravierenden und abscheulichen Ausschreitungen im Rahmen eines Fußballspiels. Da sind, glaube ich, 70 Polizeibeamte verletzt worden, davon 19 schwer, teilweise auch Morddrohungen gegenüber Polizeibeamten im Einsatz. Ich habe jetzt nur in den Medien mitbekommen, dass sich der Innenausschuss mit diesem Thema beschäftigt, was vollkommen nachvollziehbar und richtig ist. Ich finde aber, wir als Sportausschuss sollten uns mit diesem Thema auch auseinandersetzen. Das ist, glaube ich, schon ein Thema, das dürfen wir nicht nur dem Innenausschuss überlassen. Klar, der ist für die innere Sicherheit, für die Polizei zuständig. Aber wir sind für den Sport zuständig und das kann uns, glaube ich, nicht kalt lassen, im wahrsten Sinne des Wortes, wenn, das war kein

Einzelfall, es hier fast jedes Wochenende wirklich zu sehr gravierenden Ausschreitungen am Rande oder in Fußballstadien kommt.

Die **Vorsitzende**: Dann macht es vielleicht Sinn, sich mit dem Innenausschuss noch mal abzustimmen, wann die das auf die Tagesordnung nehmen. Und dann können die Obleute noch mal gemeinsam beraten, wann wir das hier im Ausschuss besprechen würden und in welchem Rahmen. Das finde ich einen sehr guten Hinweis. Vielen Dank. Gibt es noch weitere Themen – also Themen nicht, bitte, das machen wir normalerweise in den Obleuterunden –, noch Weiteres zu Verschiedenes? Das ist nicht der Fall. Dann darf ich darauf hinweisen, dass die nächste öffentliche Sitzung des Ausschusses am Mittwoch, den 25. Februar, wie üblich um 14:30 Uhr stattfindet. Wir planen, uns da den Blaulichtorganisationen zu widmen. Das ist wieder eine Sitzung zum Ehrenamt. Dazu werden das Technische Hilfswerk, die Feuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz und der Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland eingeladen. Und damit schließe ich nun die 16. Sitzung unseres Ausschusses, bedanke mich bei allen und bitte alle, den Saal zu verlassen. Wir werden noch eine kurze Besprechung haben zu den Olympischen und Paralympischen Spielen. Deswegen bitte ich alle, die nicht dazugehören, dann auch den Saal zu verlassen. Aber vielen Dank für das Interesse auch bei den jungen Zuhörerinnen und Zuhörern.

Ende der Sitzung: 16:10 Uhr

Aydan Özoğuz, MdB  
**Vorsitzende**